

© Dr. Elisabeth Kals
Fachbereich I - Psychologie
Universität Trier
D - 54286 Trier
Telefon: 0651-2012054
Fax: 0651-2012961
e-mail: Kals@uni-trier.de

106 1997

Kals, E., Becker, R. & Montada, L.

Skalen zur Validierung umwelt- und gesundheits-
bezogener Bereitschaftsmaße

ISSN 1430-1148

Mit freundlicher Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

INHALT

		Seite
1	Zur Validität umwelt- und gesundheitsbezogener Bereitschaftsäußerungen	1
2	Überblick über die Variablen	2
3	Meßinstrumente	4
4	Stichprobe	5
5	Vorbemerkung zu den nachfolgenden Item- und Skalenanalysen	6
6	Item- und Skalenanalysen	6
6.1	Informationssuche und finanzielle Verzicht zur Förderung krebspräventiver Maßnahmen	7
6.2	Engagements für krebspräventive Maßnahmen und für hedonistisches Risikoverhalten	7
6.3	Entscheidungen zur persönlichen Krebsvorsorge	8
6.4	Informationssuche und finanzielle Verzicht zur Förderung umweltschützender Maßnahmen	8
6.5	Engagements für umweltschützende Maßnahmen und für mit Umweltschutz inkompatible Interessen	9
6.6	Verzicht für den Schutz der Umwelt	10
7	Diskriminative Validität	10
8	Zusammenfassung	11
	Literatur	12

Anhang A: Fragebogen

Anhang B: Tabellen

TABELLENVERZEICHNIS

<i>Tabelle:</i>	<i>Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen der Skalen/der Skala</i>	<i>Seite</i>
1.1	Informations- und finanzielle Verzichtsbereitschaft zur Förderung krebspräventiver Maßnahmen	1
1.2	Informationssuche und finanzieller Verzicht zur Förderung krebspräventiver Maßnahmen	2
2.1	Engagementbereitschaft für krebspräventive Maßnahmen und für hedonistisches Risikoverhalten	3
2.2	Engagement für Gesundheitsschutz und für hedonistisches Risikoverhalten	5
3.1	Bereitschaft zur persönlichen Krebsvorsorge	7
3.2	Entscheidungen zur persönlichen Krebsvorsorge	9
4.1	Informations- und finanzielle Verzichtsbereitschaft zur Förderung umweltschützender Maßnahmen	10
4.1a	Informationsbereitschaft zur Förderung umweltschützender Maßnahmen	12
4.1b	Zahlungsbereitschaft zur Förderung umweltschützender Maßnahmen	12
4.2	Informationssuche und finanzieller Verzicht zur Förderung umweltschützender Maßnahmen	13
4.2a	Informationssuche zur Förderung umweltschützender Maßnahmen	14
4.2b	Finanzieller Verzicht zur Förderung umweltschützender Maßnahmen	15
5.1	Engagementbereitschaft für Umweltschutzmaßnahmen und für mit Umweltschutz inkompatible Interessen	15
5.2	Engagement für Umweltschutzmaßnahmen und für mit Umweltschutz inkompatible Interessen	18
6.1	Verzichtsbereitschaft für den Schutz der Umwelt	21
6.2	Verzichte für den Schutz der Umwelt	22
7	Übersicht zur Variablenbildung	23

Zusammenfassung¹⁾

Mit Hilfe eines experimentellen Designs soll die prädiktive Validität von umwelt- und gesundheitsbezogenen Bereitschaftsäußerungen überprüft werden. Zu diesem Zweck wurden Skalen zur Erfassung umwelt- und gesundheitsschützender bzw. -gefährdender Bereitschaften und Verhaltensentscheidungen entwickelt. Obgleich die Skalen auf bereits validierten Meßinstrumenten aufbauen, ist eine gründliche Überprüfung aller Item- und Skalenqualitäten notwendig. Die berechneten Hauptachsen-Faktorenanalysen und verschiedene Reliabilitäts- und Validitätsmaße sprechen für eine ausreichende Güte der Meßinstrumente. Die Darstellung dieser Befunde ist Gegenstand des vorliegenden Berichts.

Schlagworte: Umwelt- und gesundheitsbezogenes Verhalten, Bereitschaftsäußerungen, Umwelt- und Gesundheitsbewußtsein, Reliabilität, Validität

¹⁾ Wir danken der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Bonn) für die finanzielle Unterstützung der Studie.

Abstract¹⁾

The predictive validity of commitments referring to the natural environment or health was controlled by an experimental design. Therefore, scales for the assessment of commitments and behavioral decisions for environmental and health protection or risk were developed. Although these scales are based upon validated measurement instruments, thorough item and scale analyses were necessary. The performed principle axis factor analyses and various reliability and validity coefficients confirm sufficient measurement accuracy of the scales. The presentation of these results is the subject of the actual paper.

Key words: ecologically and health relevant behavior, commitments, ecological and health awareness, reliability, validity

¹⁾ We thank the Deutsche Forschungsgemeinschaft (Bonn) for the financial support of the study.

1 Zur Validität umwelt- und gesundheitsbezogener Bereitschaftsäußerungen

Der vorliegende Bericht dient der Überprüfung der faktoriellen Struktur und der Gütekriterien umwelt- und gesundheitsbezogener Bereitschafts- und Verhaltensmaße. Die Untersuchung ist Teil eines größeren Forschungsprojekts, in dem die Motivgrundlagen umwelt- und gesundheitsbezogener Bereitschaften und Verhaltensentscheidungen vergleichend untersucht werden (vgl. Montada & Kals, 1995). In diesem Projekt werden neben Verhaltensentscheidungen auch Bereitschaftsäußerungen vorhergesagt und miteinander verglichen, so daß sich die Frage stellt, ob die gemessenen Bereitschaften valide Prädiktoren für das tatsächliche Verhalten sind.

Diese Frage soll anhand des vorliegenden Skalensets mit Hilfe eines längsschnittlichen Experiments beantwortet werden. Dem Experiment liegt die Annahme zugrunde, daß zur Umsetzung einer geäußerten Verhaltensbereitschaft in die manifeste Verhaltensweise Zwischenprozesse stattfinden müssen. Diese sind entsprechend der Modelle von Heckhausen und anderen Autoren Intensions- und Volitionsprozesse (vgl. Gollwitzer, 1991, 1992; Heckhausen, 1984; Heckhausen & Gollwitzer, 1987; Heckhausen, Gollwitzer & Weinert, 1987). Dabei sind die Begriffe der Volition und Intention als Konkretisierung von Handlungsabsichten definiert.

Anhand von schriftlichen Befragungen wurden zunächst Bereitschaftsmaße mit Relevanz für Umwelt oder Gesundheit über mehrere Items mit sechsstufiger Antwortmöglichkeit erfaßt. Die Konkretisierung der Volitionskriterien ist zweistufig variiert. Unter der ersten Bedingung gaben die Probanden ihre Bereitschaften lediglich durch Ankreuzen der standardisierten Antwortskalen an. Unter der zweiten Bedingung wurde diese Antwortgabe durch die Festlegung von Volitionskriterien konkretisiert, indem im Anschluß an die standardisierten Items offen gefragt wurde, in welcher Form die Probanden ihre etwaigen Bereitschaftsbekundungen in tatsächliches Verhalten umsetzen wollen (wie z.B. Festlegen eines Zeitpunkts zur Verhaltensausführung oder Planung spezifischer Verhaltensschritte zur Umsetzung der Bereitschaften). Zu diesem Zweck wurden die Probanden gebeten, ihre konkreten Verhaltensabsichten stichwortartig aufzuschreiben. Nach zwei Monaten wurden alle Probanden erneut kontaktiert und nach der tatsächlichen Umsetzung der verschiedenen Verhaltensentscheidungen in den letzten acht Wochen befragt.

Um die Frage nach der prädiktiven Validität beantworten zu können, ist es notwendig, die Bereitschaftsbekundungen und Verhaltensmaße so parallel wie möglich zu konzipieren und zu operationalisieren. Dabei konnte auf bereits bestehende Meßinstrumente zurückgegriffen werden, die zur Untersuchung der motivationalen Grundlagen umwelt- und gesundheitsbezogenen Verhaltens konzipiert wurden (vgl. Kals & Becker, 1995; Montada & Kals, 1995). Obgleich die Güte dieser Meßinstrumente bereits nachgewiesen wurde (vgl. Kals & Becker, 1995), ist es sinnvoll, diese Befunde für die Bereitschafts- und Verhaltensskalen erneut zu überprüfen, zumal die Bereitschafts- bzw. Verhaltensmaße nun als Einzelskalen eingesetzt wurden, während bei der vorigen Untersuchung gleichzeitig auch die psychologischen Prädiktoren dieser Bereitschafts- und Verhaltensentscheidungen erfaßt wurden.

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Überprüfung der Bereitschafts- und Verhaltensskalen, indem die faktorielle Struktur aller Meßinstrumente sowie ihre Gütekriterien bestimmt werden.

2 Überblick über die Variablen

Es wurden verschiedene Klassen von Bereitschafts- und Verhaltensmaßen erfaßt, die entweder dem Schutz von Umwelt bzw. Gesundheit dienen oder ihn gefährden. Dabei ist der Schutz von Gesundheit auf die Prävention von Krebserkrankungen bezogen, da sich am Beispiel von Krebserkrankungen die Verzahnung von Umwelt- und Gesundheitsschutz besonders deutlich zeigt (vgl. Montada & Kals, 1995). Entsprechend umfaßt die Gesundheitsgefährdung vor allem Verhaltensweisen, die das Krebsrisiko erhöhen (wie z.B. Rauchverhalten). Darüber hinaus werden auch Verhaltensweisen einbezogen, die keine direkte Relevanz für ein etwaiges Krebsrisiko haben (wie z.B. Förderung von gefährlichen Sportarten). Der Umweltbegriff ist als natürliche Umwelt mit den Komponenten Luft, Boden, Wasser, Energieressourcen und Ozonschicht definiert.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, sich für den Schutz von Gesundheit oder Umwelt einzusetzen. Im vorliegenden Projekt wurden folgende Klassen von Verhaltensweisen berücksichtigt:

- (1) aktive Informationssuche (1.1) über Möglichkeiten, wie sich das Krebsrisiko senken läßt (z.B. durch Kontaktaufnahme mit Gesundheitsbehörden), und (1.2) über Ausmaß und Lösungsmöglichkeiten von Umweltproblemen (z.B. durch Einholen von Informationen bei Umweltbehörden oder anderen staatlichen Stellen)
- (2) finanzielle Verzicht, (2.1) um die allgemeine Krebsprävention voranzutreiben (z.B. in Form von Spenden, mit denen Aufklärungskampagnen zum Schutz vor Krebserkrankungen bezahlt werden können), und (2.2) um die globale Umwelt zu schonen (z.B. durch Zahlung eines Mehrpreises für umweltfreundliche Produkte, wie Getränke in Pfandflaschen)
- (3) aktive gesellschaftspolitische Engagements (3.1) zur Förderung der allgemeinen Krebsprävention (z.B. durch Organisation öffentlicher Kampagnen, damit die breite Bevölkerung über die Risiken von Krebserkrankungen besser informiert ist) und (3.2) zur Förderung von umweltpolitischen Maßnahmen zum Schutz der globalen Umwelt (z.B. Anregung von Kampagnen, damit mehr Menschen öffentliche Verkehrsmittel statt des eigenen Autos benutzen)
- (4) private Entscheidungen (4.1) zur Verringerung des eigenen Krebsrisikos (z.B. durch regelmäßige Einnahme von Wirkstoffen, die möglicherweise vor Krebs schützen können) und (4.2) private Verzicht zum Schutz der globalen Umwelt im eigenen Haushalt (z.B. Nutzung von Recyclingvorrichtungen für Papier, Glas und andere Wertstoffe).

Neben diesen Verhaltenskategorien zum Schutz von Umwelt und Gesundheit wurde auch die Förderung von Interessen erfaßt, die mit Umwelt- und Gesundheitsschutz potentiell interferieren. Dies sind

- (5) aktive gesellschaftspolitische Engagements, die (5.1) mit den Interessen des Gesundheitsschutzes interferieren (z.B. Unterstützung von Raucher-Kampagnen, damit Rauchen in der Öffentlichkeit soziale Akzeptanz erfährt) und (5.2) die Ziele des Umweltschutzes möglicherweise gefährden (z.B. Förderung des Auto- und Motorsports).

Alle fünf Variablengruppen sind beim ersten Fragebogen jeweils auf die entsprechenden Verhaltensbereitschaften und beim zweiten Fragebogen auf die tatsächlichen Verhaltensentscheidungen ausgerichtet.

3 Meßinstrumente

Alle eingesetzten Fragebogen beginnen jeweils mit Items zum Gesundheitsbereich und schließen mit umweltbezogenen Fragen ab. Die Reihenfolge der psychologischen Konstrukte ist im Gesundheits- und Umweltteil jeweils die gleiche. Die Fragebogen zu den Bereitschafts- und Verhaltensmaßen sind auf Itemebene parallel formuliert. (Die Originalfragebogen zur Bereitschafts- und Verhaltensmessung sind im Anhang A dokumentiert. Der Bereitschaftsfragebogen bezieht sich auf die Bedingung mit Volitionskriterien, da bei der Bedingung ohne Festlegung von Verhaltensabsichten lediglich die offenen Fragen zur Konkretisierung der Verhaltensabsichten entfallen.)

Alle Bereitschafts- und Verhaltenskategorien werden jeweils mit mehreren Items und sechsstufiger Antwortmöglichkeit gemessen (1 = "die Aussage stimmt überhaupt nicht." bis 6 = "die Aussage trifft voll und ganz zu."). Die Items sind entsprechend der psychologischen Bereitschafts- und Verhaltenskategorien geordnet und werden jeweils durch eine kurze Instruktion eingeleitet. Die Itemformulierungen sind die gleichen wie bei der Hauptuntersuchung zum Motivvergleich umwelt- und gesundheitsbezogenen Handelns und gehen auf bereits bewährte frühere Instrumente zur Erklärung umweltschützenden Verhaltens zurück (Kals, 1996).

Der Bereitschaftsfragebogen umfaßt neben den Bereitschaftsskalen eine aus der Literatur übernommene und bereits mehrfach validierte Skala zur Messung etwaigen sozial erwünschten Antwortverhaltens (Lück & Timaeus, 1969, nach Crowne & Marlowe, 1960) sowie einige Fragen zu soziodemographischen Merkmalen (Alter, Geschlecht, Schulbildung und Mitgliedschaft in verschiedenen Kriteriumsgruppen).

Zur richtigen Zuordnung der Fragebogen aus der ersten und zweiten Erhebung wurde ein Kodierungssystem entwickelt, so daß die Probanden anonym blieben.

4 Stichprobe

Die Probanden wurden vor allem mit Hilfe von Zeitungsaufrufen sowie durch ein Schneeballsystem zur Mitarbeit gewonnen. Bei der Verteilung der Fragebogen wurde angestrebt, ein möglichst breites Spektrum an Bereitschaften und Verhaltensweisen mit Relevanz für Umwelt und Gesundheit abzudecken. Entsprechend wurden neben Vertretern der allgemeinen Bevölkerung gezielt Mitglieder von Gruppen und Vereinigungen angesprochen, die sich für den Umwelt- oder Gesundheitsschutz einsetzen (wie z.B. Mitglieder von Umweltschutzorganisationen oder Gesundheitskursen an verschiedenen Bildungseinrichtungen) oder sich für Interessen engagieren, die mit Umwelt- oder Gesundheitsschutz inkompatibel sind (wie z.B. Mitglieder von Auto- und Motorsportclubs oder Sonnenstudioclubs). Der erste Fragebogen wurde von 331 Personen, der zweite von 263 Probanden ausgefüllt zurückgesandt. An beiden Erhebungen nahmen insgesamt 218 Personen teil.

Die vorliegenden Item- und Skalenanalysen wurden mit allen vorliegenden Daten berechnet. Damit wurden auch die Antworten jener Probanden einbezogen, die lediglich die Bereitschafts- oder Verhaltensskalen ausfüllten, obgleich ihnen selbstverständlich jeweils beide Fragebogen zugeschickt wurden. Um Reaktanz bei den Versuchsteilnehmern zu vermeiden, die an beiden Erhebungen teilnahmen, wurden die soziodemographischen Merkmale nur beim ersten Fragebogen zu den Bereitschaftsmaßen erfaßt und nicht ein zweites Mal bei den später versandten Verhaltensfragebogen. Dieser Informationsverlust wurde in Kauf genommen, zumal die geringere Probandenzahl bei der zweiten Erhebung vor allem auf Dropouts zurückzuführen ist und nicht auf eine vollständig veränderte Stichprobe.

Von den 331 Personen der ersten Untersuchung sind insgesamt 192 Frauen und 135 Männer. Der jüngste Untersuchungsteilnehmer ist 17 Jahre alt und der älteste ist bereits im 83. Lebensjahr. Der Mittelwert liegt bei 42 Jahren mit einer Standardabweichung von 17 Jahren. Personen mit höherem *Schulabschluß* sind in der Stichprobe leicht überrepräsentiert.

Die 218 Personen die an beiden Studien teilnahmen setzen sich aus 131 Frauen und 85 Männern zusammen. Das Alter beträgt - bei einer Standardabweichung von 18 Jahren - im Durchschnitt 45 Jahre. Das *Bildungsniveau* ist etwas höher als im bundesdeutschen Durchschnitt.

5 Vorbemerkung zu den nachfolgenden Item- und Skalenanalysen

Die Skaleneigenschaften der Bereitschafts- und Verhaltensskalen wurden auf die gleiche Weise überprüft wie bei der vorigen Studie (vgl. Kals & Becker, 1995), da sich einerseits dieses Vorgehen bewährt hat und andererseits auf diese Weise eine hohe Vergleichbarkeit der Befunde erreicht wird.

Es wurden Hauptachsen-Faktorenanalysen mit Kommunalitäteniteration berechnet. Bei zwei- oder mehrfaktorieller Lösung folgte eine orthogonale Varimaxrotation. Fehlende Werte wurden zur optimalen Ausnutzung des Datensatzes paarweise ausgeschlossen.

Die Entscheidung über die Faktorenstruktur einer Skala erfolgte anhand des Eigenwerteverlaufs der Hauptkomponenten (Eigenwert größer eins und Knick im Eigenwerteverlauf) sowie der Höhe der internen Konsistenzen der einzelnen Faktoren (vgl. Schmitt, Dalbert & Montada, 1983; Schneider, Montada, Reichle & Meißner, 1986). Neben Cronbachs Alpha als Schätzmaß der internen Konsistenz wurden Split-half Reliabilitäten nach Spearman-Brown und nach Guttman berechnet.

Die Zuordnung der Items zu den Faktoren sollte der a priori-Dimensionierung entsprechen und darüber hinaus dem Kriterium der Einfachstruktur genügen (Markieritems eines Faktors sollten jeweils über .45 laden) (vgl. auch Schmitt et al., 1983; Schneider et al., 1986). Auch die Itemstatistiken Schwierigkeitsindizes (Itemmittelwerte), Standardabweichungen, Kommunalitäten und Trennschärfen wurden sorgfältig beachtet.

Um die diskriminative Validität der Skalen zu überprüfen, wurden die Faktorenanalysen nicht nur innerhalb der einzelnen Skalen, sondern auch über verschiedene Konstrukte hinweg berechnet.

6 Item- und Skalenanalysen

Nachfolgend werden die einander konzeptuell entsprechenden Skalen zur Bereitschafts- und Verhaltensmessung gemeinsam in Reihenfolge des Fragebogens beschrieben und diskutiert, da ihnen

die gleichen a priori-Dimensionierungen zugrunde liegen sollten. Die genauen Itemformulierungen sind den Fragebogen im Anhang A zu entnehmen.

6.1 Informationssuche und finanzielle Verzicht zur Förderung krebspräventiver Maßnahmen

Die Skala umfaßt sechs Items, von denen drei die Informationssuche zur Förderung krebspräventiver Maßnahmen und drei finanzielle Verzicht repräsentieren. Damit setzt sich die Skala aus zwei verschiedenen psychologischen Konstrukten zusammen, deren Items zwar gemeinsam analysiert werden, die sich aber nach Informationssuche und finanziellen Verzicht splitten sollten.

Diese Annahme wird für die Bereitschafts- sowie für die Verhaltensskala mit eindeutigem Eigenwerteverlauf vollständig bestätigt (vgl. Tab. 1.1 und 1.2). Obgleich einige Split-half Reliabilitäten recht gering sind, ist die Qualität der Skalen insgesamt gut: Der Eigenwerteverlauf ist eindeutig, die Einfachstruktur wird keinmal verletzt und Cronbachs Alpha spricht als Schätzmaß der internen Konsistenz für die Güte der Skalen.

6.2 Engagements für krebspräventive Maßnahmen und für hedonistisches Risikoverhalten

Die nächsten Bereitschafts- bzw. Verhaltensskalen setzen sich aus zehn Engagementitems zusammen, von denen sich die ersten vier auf die Förderung der allgemeinen Krebsvorsorge und -prävention und die letzten sechs auf die Förderung von gesundheitsgefährdenden Interessen beziehen. Entsprechend früherer Befunde sollte sich diese entgegengesetzte Zielsetzung in der Bildung von jeweils zwei Faktoren widerspiegeln.

Wie Tabellen 2.1 und 2.2 zeigen, wird diese Annahme sowohl für die Bereitschafts- als auch für die Verhaltensskala bestätigt: Nur die jeweils ersten beiden Eigenwerte sind größer als eins, und alle Items laden eindeutig auf den erwarteten Faktoren. Die Schätzmaße der internen Konsistenzen und die Reliabilitätskoeffizienten liegen alle über .80 und sprechen damit für die Güte der beiden Faktoren.

6.3 Entscheidungen zur persönlichen Krebsvorsorge

Die Bereitschafts- und Verhaltensskalen zur persönlichen Krebsprävention umfassen jeweils acht Items. Die Skalen sind als eindimensionale Meßinstrumente konzipiert.

Diese a priori-Dimensionierung wird empirisch bestätigt, obgleich bei der Bereitschafts- sowie Verhaltensskala jeweils die ersten beiden Eigenwerte größer als eins sind (vgl. 3.1 und 3.2). Der deutliche Knick zwischen erstem und zweitem Eigenwert sowie die hohe Zahl von Verletzungen der Einfachstruktur bei einer zweifaktoriellen Lösung sprechen jedoch für die gewählte einfaktorielle Lösung. Lediglich das erste Item (regelmäßige Einnahme von Wirkstoffen, die möglicherweise vor Krebs schützen können) wird von weiteren Analysen ausgeschlossen, da seine Faktorladung in beiden Analysen geringer als .45 ist. Die Faktorladung des zweiten Items (Verzicht auf Medikamente, durch die als Nebenwirkung das Risiko einer Krebserkrankung steigen kann) ist ebenfalls geringer. Es wird jedoch entschieden, dieses Item trotzdem in die Faktorbildung aufzunehmen, da seine Faktorladung lediglich bei der Verhaltensskala knapp unter .45 liegt. Die Varianzaufklärungen sind geringer als bei den anderen Skalen. Cronbachs Alpha und die Split-half Reliabilitäten sind hingegen mit Werten um .80 ausreichend.

Insgesamt werden damit frühere Befunde bestätigt, in denen die Gütekriterien der Skalen tendenziell sanken, je verhaltensspezifischer die Items formuliert sind (vgl. Kals & Becker, 1995).

6.4 Informationssuche und finanzielle Verzicht zur Förderung umweltschützender Maßnahmen

Die umweltschützenden Bereitschafts- und Verhaltensskalen zur Informationssuche und zum finanziellen Verzicht sollten genau wie die entsprechenden Skalen zur Förderung krebspräventiver Maßnahmen zweidimensional sein. Vier Items repräsentieren die Informationssuche und drei den finanziellen Verzicht.

Empirisch wird die Zweidimensionalität nicht eindeutig bestätigt (vgl. Tab. 4.1 und 4.2). Zunächst ist die Skala zur Informations- und finanziellen Verzichtsentscheidung eindimensional: Der Scree-

Test weist einen eindeutigen Knick zwischen erstem und zweiten Faktor auf, der zweite Eigenwert liegt unter eins, und alle Items laden deutlich höher als .45.

Die Analyse der Skala zur tatsächlichen Informationssuche und zum manifesten finanziellen Verzicht läßt sich hingegen sowohl als ein- als auch als zweidimensionale Skala begreifen: Zwar besteht zwischen den ersten beiden Eigenwerten ein deutlicher Knick, jedoch ist auch der zweite Eigenwert noch größer als eins. Bei der eindimensionalen Analyse lädt nur ein Zahlungsitem geringer als .45 und die Gütekriterien des Faktors sind ausreichend hoch. Ebenso ist die zweidimensionale Lösung bei hohen Gütekriterien und nur geringfügiger Verletzung der Einfachstruktur eindeutig interpretierbar.

Um die Variablen zum Umwelt- und Gesundheitsbereich möglichst parallel zu bilden, und um der a priori-Dimensionierung Rechnung zu tragen, wurde diese Ergebnisambiguität zugunsten der Bildung von zwei Faktoren gelöst: Den jeweils ersten Faktor bildet die Zahlungsbereitschaft bzw. das Zahlungsverhalten, den zweiten Faktor die finanzielle Verzichtsbereitschaft bzw. das tatsächliche finanzielle Verzichtsverhalten.

6.5 Engagements für umweltschützende Maßnahmen und für mit Umweltschutz inkompatible Interessen

Die umweltbezogenen Engagementskalen sind genau wie die entsprechenden gesundheitsbezogenen Skalen zweidimensional konzipiert. Engagements für die Förderung umweltschützender Maßnahmen werden durch zehn Items und Engagements für mit Umweltschutz inkompatible Interessen durch acht Items repräsentiert.

Die theoretische Konzeption wird empirisch sowohl für die Bereitschafts- als auch Verhaltensskala bestätigt, obgleich bei der Bereitschaftsskala der dritte Eigenwert etwas größer als eins ist (vgl. Tab. 5.1 und 5.2). Die Struktur der Faktorladungen ist jedoch eindeutig. Ebenso sind auch Cronbachs Alpha und die Split-half Reliabilitäten mit Werten um .90 besonders hoch.

6.6 Verzichte für den Schutz der Umwelt

Die letzten Bereitschafts- und Verhaltensskalen betreffen Verzichte zum Schutz der Umwelt im Privathaushalt, die durch fünf Einzelitems repräsentiert werden. Es wird angenommen, daß die Items jeweils einen gemeinsamen Faktor aufmachen.

Die Eigenwerteverläufe, die Gütekriterien, die Faktorladungen und Trennschärfen der Items bestätigen die Eindimensionalität (vgl. Tab. 6.1 und 6.2). Die Ergebnisse sind auffallend klar, vor allem, wenn man in Rechnung stellt, daß diese Skalen besonders verhaltensspezifische Aussagen umfassen.

7 Diskriminative Validität

Mit Ausnahme der Analysen zur Informationssuche und finanziellen Verzichtsbereitschaft wurden bislang fast alle der bisher dargestellten Faktorenanalysen innerhalb der einzelnen Skalen zu einem Konstrukt berechnet. Zur weiteren Überprüfung der diskriminativen Validität wurden die Items über unterschiedliche umwelt- oder gesundheitsbezogene Skalen hinweg gemeinsam analysiert.

Die große Mehrzahl dieser Analysen repliziert exakt jene Faktorstruktur, die bei einer Beschränkung auf die Items des jeweiligen Konstrukts gefunden wurde. Dies gilt sowohl für die Analyse von Skalen innerhalb des Umwelt- oder Gesundheitsbereichs, wie beispielsweise für die gemeinsame Analyse von umweltbezogener Engagement- und Verzichtsbereitschaft, von gesundheitsbezogener Zahlungs- und Engagementbereitschaft oder von gesundheitsbezogenem Zahlungsverhalten und Entscheidungen zur persönlichen Krebsvorsorge. Die erfolgreiche Replikation zeigt sich jedoch auch bei einer gemeinsamen Analyse umwelt- und gesundheitsbezogener Items, wie z.B. bei gemeinsamer Analyse von umwelt- und gesundheitsbezogener Informationsbereitschaft, Engagementbereitschaft, Verzichtsbereitschaft sowie tatsächlichen Verhaltensentscheidungen.

In einer weitaus kleineren Zahl von Analysen wird die beschriebene faktorielle Struktur zwar nicht exakt aber doch in ihren Tendenzen repliziert. Dies ist beispielsweise bei der gemeinsamen Analyse von umwelt- und gesundheitsbezogenen Engagements oder umweltbezogenen Verzichtsbereit-

schaften und gesundheitsbezogenen Bereitschaft zur Krebsprävention der Fall. Im Gesamtbild sprechen die Analysen für die diskriminative Validität der Instrumente.

8 Zusammenfassung

Die große Mehrzahl der empirischen Analysen bestätigt eindeutig die formulierten a priori-Dimensionierungen. Dies ist sowohl bei den Analysen innerhalb einzelner Konstrukte als auch bei Simultananalysen über mehrere Skalen hinweg der Fall. Dies zeigt, daß die Skalen diskriminativ valide sind und Probanden ausreichend zwischen verschiedenen Verhaltenskategorien differenzieren.

Insgesamt sind die Gütekriterien der vorgestellten Skalen recht hoch: Die Trennschärfen der Items, die Split-half Reliabilitäten nach Guttman und Spearman-Brown sowie Cronbachs Alpha als Schätzmaß der internen Konsistenz bestätigen die Faktorenbildungen aufgrund von Eigenwerteverlauf und Faktorladungen. Auch die Parallelität der Faktorstrukturen der Bereitschafts- und Verhaltensskalen spricht für die Güte der Skalen.

Von besonderem Gewicht ist schließlich der Befund, daß mit diesen Faktorstrukturen frühere Analysen der Skalen repliziert und damit kreuzvalidiert wurden (vgl. Kals & Becker, 1995).

Damit liegen mit den vorgestellten Skalen methodisch und inhaltlich ausreichend abgesicherte Instrumentarien vor, auf deren Basis sich die prädiktive Validität von umwelt- und gesundheitsbezogenen Bereitschaften untersuchen lassen.

LITERATUR

- Crowne, D.P. & Marlowe, D. (1960). A new scale of social desirability independent of psychopathology. *Journal of Consulting Psychology*, 24, 349-354.
- Gollwitzer, P.M. (1991). *Abwägen und Planen: Bewußtseinslagen in verschiedenen Handlungsphasen*. Göttingen: Hogrefe.
- Gollwitzer, P.M. (1992). *Goal achievement: The role of intentions* (Preprint Nr. 7/1992). München: Max-Planck Institut für psychologische Forschung.
- Heckhausen, H. (1984). *Bruchstücke für eine vorläufige Intentions- oder Volitionstheorie*. (Paper Nr. 11/1984). München: Max-Planck-Institut für Psychologische Forschung.
- Heckhausen, H. & Gollwitzer, P.M. (1987). Thought contents and cognitive functioning in motivational vs. volitional states of mind. *Motivation und Emotion*, 11, 101-120.
- Heckhausen, H., Gollwitzer, P.M. & Weinert, F.E. (1987). *Jenseits der Rubikon: Der Wille in den Humanwissenschaften*. Berlin: Springer.
- Kals, E. (1996). *Verantwortliches Umweltverhalten*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Kals, E. & Becker, R. (1995). *Item- und Skalenanalyse umwelt- und gesundheitsbezogener Meßinstrumente*. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr.89). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Lück, H.E. & Timaeus, E. (1969). Skalen zur Messung Manifester Angst (MAS) und Sozialer Wünschbarkeit (SDS-E und SDS-CM). *Diagnostica*, 15, 134-141.
- Montada, L. & Kals, E. (1995). *Motivvergleich umwelt- und gesundheitsrelevanten Verhaltens* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 88). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1983). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen*. Trier: P.I.V.-Bericht Nr. 15 (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 23). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A., Montada, L., Reichle, B. & Meißner, A. (1986). *Auseinandersetzung mit Privilegiunterschieden und existentieller Schuld: Item- und Skalenanalysen I*. Trier: E.S.-Bericht Nr. 3 (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 37). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Anhang A: Fragebogen

Universität Trier
Fachbereich I - Abtlg. Prof. Dr. Leo Montada

Studie: Entscheidungen im Hinblick auf Gesundheit und Umwelt

Liebe Teilnehmerin und lieber Teilnehmer dieser Befragung,

zunächst einen herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft, an dieser wissenschaftlichen Befragung teilzunehmen. Es geht in dieser Untersuchung um Ihre Verhaltensabsichten und Entscheidungen, die Relevanz für die Gesundheit oder die natürliche Umwelt haben können.

Die Untersuchung setzt sich aus der Beantwortung von zwei Fragebogen zusammen, die aufeinander aufbauen. Der erste Fragebogen liegt Ihnen zur Zeit vor. Wir werden uns erlauben, Ihnen in etwa drei Monaten einen zweiten und gleichzeitig letzten Fragebogen von sieben Seiten zuzuschicken.

Der vorliegende Fragebogen bezieht sich auf mögliche Verhaltensabsichten. Im ersten Teil fragen wir nach Verhaltensabsichten, die Konsequenzen für die Gesundheit haben. Im zweiten Abschnitt beziehen sich die Aussagen auf Bereitschaften mit Relevanz für die natürliche Umwelt. Es gibt keine "richtige" oder "falsche" Verhaltensabsicht und kein "richtiges" oder "falsches" Handeln. Wir wissen jedoch, daß der Schutz bzw. die mögliche Gefährdung von Umwelt und Gesundheit sensible Themen sind. Daher sind wir bei dieser Untersuchung in besonderer Weise darauf angewiesen, daß Sie sich bei jeder Aussage ganz ehrlich fragen, ob und inwieweit Sie zu dem entsprechenden Verhalten tatsächlich bereit sind.

Bitte geben Sie dann Ihre Antwort, indem Sie die entsprechende Zahl zwischen 1 und 6 ankreuzen. Die Bedeutung der Zahlen wird später erklärt. Falls Sie eine Zahl irrtümlich angekreuzt haben, streichen Sie dieses Kreuz einfach wieder aus und kreuzen Sie die richtige Zahl an.


Zu dem Fragebogen gehört auch eine Anlage. Auf dieser sollten Sie Ihre Verhaltensabsichten konkretisieren. Bitte legen Sie die Anlage bei der Beantwortung der Fragen neben den Bogen. Alle weiteren Informationen stehen auf der Anlage.


Bitte senden Sie uns zuletzt den ausgefüllten Fragebogen zusammen mit dem Durchschlag der Anlage in dem bereits frankierten Rücksendeumschlag zu.

Wir werden alle Fragebogen vollständig anonym auswerten. Die Kodierung auf der nächsten Seite benötigen wir einzig, um diesen ersten Fragebogen dem zweiten zuordnen zu können, den wir Ihnen noch zuschicken werden.

Wir wissen, daß Sie uns mit Ihrer Unterstützung ein wertvolles Zeitgeschenk machen. Dafür danken wir Ihnen schon vorab recht herzlich.

Mit freundlichen Grüßen


(Prof. Dr. Leo Montada)


(Dr. Elisabeth Kals)

Kodierung

Bitte füllen Sie zunächst die nachfolgende Kodierung aus, die wir einzig benötigen, um diesen Bogen dem noch folgenden zweiten Bogen anonymisiert zuordnen zu können.

Die Kodenummer besteht aus folgender Kombination aus Buchstaben und Zahlen:

1. Kode: Erster Buchstabe Ihres Vornames
2. Kode: Erster Buchstabe des Vornames Ihrer Mutter
3. Kode: Erster Buchstabe des Vornames Ihres Vaters
4. Kode: Erster Buchstabe des Monats, in dem Sie geboren wurden
5. Kode: Die ersten beiden Ziffern Ihres Telefonanschlusses ohne die Vorwahl (falls Sie kein Telefon haben, schreiben Sie bitte einfach "00".)

Ein Beispiel:
Stefan Müller, Sohn von Maria Schwarz und Wilhelm Müller, ist am 14. Oktober 1964 geboren. Seine Telefonnummer lautet: (0211) 341659. Sein Kode heißt:

S M W O 34

Bitte schreiben Sie nun Ihren persönlichen Kode in die folgenden Kästchen:

**Sind Sie bereit, sich über Möglichkeiten zum Schutz vor Krebserkrankungen zu informieren,
oder Geld zu zahlen?**

Bitte beantworten Sie den ersten Block von Aussagen durch Ankreuzen der entsprechenden Zahlen zwischen 1 und 6. Die Zahlen bedeuten hier und im folgenden:

Die Aussage...

- 1 = ...stimmt überhaupt nicht.
 - 2 = ...stimmt weitgehend nicht.
 - 3 = ...stimmt eher nicht.
 - 4 = ...trifft eher noch zu.
 - 5 = ...trifft weitgehend zu.
 - 6 = ...trifft voll und ganz zu.
-

Ich bin prinzipiell bereit...

	stimmt über- haupt nicht					trifft voll u. ganz zu				
1) ... Zeitschriftenartikel und Bücher über die Möglichkeiten zum Schutz vor Krebserkrankungen zu lesen.	1	2	3	4	5	6				
2) ... Informationen von Wissenschaftlern zu suchen, wie sich das Risiko einer Krebserkrankung möglicherweise verringern läßt.	1	2	3	4	5	6				
3) ... bei Ärzten und Gesundheitsbehörden Informationen einzuholen, was man tun kann, um das Krebsrisiko zu senken.	1	2	3	4	5	6				

Zu den Fragen 1 bis 3 bitte Ihre konkreten Absichten auf der Anlage notieren!

4) ... die wissenschaftliche Forschung zur Krebsvorsorge und zum Schutz vor Krebserkrankungen durch Spenden zu unterstützen.	1	2	3	4	5	6				
5) ... Geld zu spenden, womit Aufklärungskampagnen zum Schutz vor Krebserkrankungen bezahlt werden können.	1	2	3	4	5	6				
6) ... einen Verein oder eine spezielle Kampagne für den Schutz der Gesundheit aller durch Spenden zu unterstützen (wie z.B. die Aidshilfe, die Welthungerhilfe, Unesco usw.).	1	2	3	4	5	6				

Zu den Fragen 4 bis 6 bitte Ihre konkreten Absichten auf der Anlage notieren!

Inwieweit sind Sie prinzipiell bereit, sich für die nachfolgenden Ziele zu engagieren?

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, sich für eigene Ziele zu engagieren, wie beispielsweise Anregung von Diskussionen über das jeweilige Thema, Anregung und Unterstützung entsprechender Kampagnen usw.. Gemeinsam ist diesen Aktivitäten, daß immer auf die ein oder andere Weise Zeit geopfert wird, und um die Bereitschaft zu diesen Zeitopfern geht es.

(1 = stimmt überhaupt nicht...6 = trifft voll und ganz zu.)

Ich bin prinzipiell bereit, mich zu engagieren...	stimmt über- haupt nicht				trifft voll u. ganz zu	
	1	2	3	4	5	6
7) ... für die Nutzung des Angebots zur ärztlichen Krebsvorsorge in meinem Verwandten- und Bekanntenkreis.	1	2	3	4	5	6
8) ... damit die breite Bevölkerung über die Risiken von Krebserkrankungen besser informiert ist.	1	2	3	4	5	6
9) ... um meine Familie und engen Freunde zu überzeugen, damit diese alles tun, um sich vor einer Krebserkrankung zu schützen.	1	2	3	4	5	6
10) ... damit das Angebot zur Krebsvorsorge ausgeweitet wird (z.B. Programme zum Erlernen, wie man mögliche Krebsanzeichen erkennt).	1	2	3	4	5	6

Zu den Fragen 7 bis 10 bitte Ihre konkreten Absichten auf der Anlage notieren!

11) ... damit Rauchen zum Vorteil aller Raucher(innen) in der Öffentlichkeit "salonfähig" bleibt.	1	2	3	4	5	6
12) ... damit alle Bürger(innen) Aidsrisiken ohne schlechtes Gewissen in Kauf nehmen können, um Genuß zu erleben.	1	2	3	4	5	6
13) ... für die gesellschaftliche Akzeptanz etwas gefährlicherer Sportarten, die Spaß machen (wie schnelles Autofahren, Motorradfahren, Drachenvliegen usw.).	1	2	3	4	5	6
14) ... damit in unserer Gesellschaft kein Klima entsteht, in dem nur noch schmecken darf, was gesund ist.	1	2	3	4	5	6
15) ... damit mehr Bürger(innen) ohne schlechtes Gewissen, ein Leben ohne körperliche Anstrengung oder Ertüchtigung führen können.	1	2	3	4	5	6
16) ... damit der Genuß von Alkohol für alle Menschen wieder ohne schlechtes Gewissen möglich ist.	1	2	3	4	5	6

Zu den Fragen 11 bis 16 bitte Ihre konkreten Absichten auf der Anlage notieren!

Sind Sie zu dem jeweiligen Verhalten bereit?

(1 = stimmt überhaupt nicht...6 = trifft voll und ganz zu.)

Ich bin prinzipiell bereit...	stimmt über- haupt nicht						trifft voll u. ganz zu					
17) ...regelmäßig Wirkstoffe einzunehmen, die möglicherweise vor Krebs schützen können (wie z.B. Einnahme von Vitamin C und E).	1	2	3	4	5	6						
18) ...wann immer es möglich ist, auf Medikamente zu verzichten, durch die als Nebenwirkung das Risiko einer Krebserkrankung steigen kann.	1	2	3	4	5	6						
19) ...wann immer es möglich ist, auf alkoholische Getränke zu verzichten.	1	2	3	4	5	6						
20) ...mit Rauchen aufzuhören bzw. erst gar nicht anzufangen.	1	2	3	4	5	6						
21) ...auf die Nutzung von Sonnenlampen (zu Hause und in Sonnenstudios) ganz zu verzichten.	1	2	3	4	5	6						
22) ...wann immer es möglich ist, Orte zu vermeiden, wo viel geraucht wird (Vermeiden des sogenannten "Passiv-Rauchens").	1	2	3	4	5	6						
23) ...meine Ernährungsgewohnheiten so umzustellen, wie es von manchen Krebsforschern geraten wird, um das Risiko einer Krebserkrankung zu verringern, z.B. fettarme, balaststoffreiche Kost.	1	2	3	4	5	6						
24) ...meinen Körper regelmäßig auf mögliche Anzeichen einer Krebserkrankung zu untersuchen (Veränderung von Muttermalen, Knoten im Gewebe usw.).	1	2	3	4	5	6						

Zu den Fragen 17 bis 24 bitte Ihre konkreten Absichten auf der Anlage notieren!

**Sind Sie bereit, sich über Möglichkeiten zum Schutz der natürlichen Umwelt zu informieren,
oder Geld zu zahlen?**

(1 = stimmt überhaupt nicht...6 = trifft voll und ganz zu.)

Ich bin prinzipiell bereit...	stimmt über- haupt nicht						trifft voll u. ganz zu					
25) ... Informationen über Umweltprobleme (z.B. Verschmutzung von Luft, Boden, Wasser, Klimagefährdung) einzuholen.	1	2	3	4	5	6						
26) ... neuere wissenschaftliche Erkenntnisse über Ausmaß und Lösungsmöglichkeiten von Umweltproblemen aktiv zu suchen.	1	2	3	4	5	6						
27) ... bei Umweltbehörden und anderen amtlichen Stellen Informationen über Möglichkeiten einzuholen, was die Bürger zum Schutz der Umwelt tun können.	1	2	3	4	5	6						
28) ... Zeitschriftenartikel und Bücher über Möglichkeiten zum Schutz der Umwelt zu lesen.	1	2	3	4	5	6						

Zu den Fragen 25 bis 28 bitte Ihre konkreten Absichten auf der Anlage notieren!

29) ... Geld für die Installation umweltschonender Einrichtungen zu bezahlen (z.B. Einbau eines Temperaturreglers an der Heizung, Nutzung der Sonnenenergie usw.).	1	2	3	4	5	6						
30) ... für Produkte einer bestimmten Firma mehr Geld auszugeben, wenn diese umweltfreundlicher als vergleichbare Produkte hergestellt werden.	1	2	3	4	5	6						
31) ... trotz des Mehrpreises Getränke grundsätzlich nur in Pfandflaschen zu kaufen.	1	2	3	4	5	6						

Zu den Fragen 29 bis 31 bitte Ihre konkreten Absichten auf der Anlage notieren!

Inwieweit sind Sie prinzipiell bereit, sich für die nachfolgenden Ziele zu engagieren?

Eine kurze Erinnerung, was "sich engagieren" heißt: Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, sich für eigene Ziele zu engagieren, wie beispielsweise Anregung von Diskussionen über das jeweilige Thema, Anregung und Unterstützung entsprechender Kampagnen usw.. Gemeinsam ist diesen Aktivitäten, daß immer auf die ein oder andere Weise Zeit geopfert wird, und um die Bereitschaft zu diesen Zeitopfern geht es.

(1 = stimmt überhaupt nicht...6 = trifft voll und ganz zu.)

	stimmt über- haupt nicht					trifft voll u. ganz zu
Ich bin prinzipiell bereit, mich zu engagieren...						
32) ... damit die Personen in meinem Verwandten- und Freundeskreis mehr zum Schutz der Umwelt tun.	1	2	3	4	5	6
33) ...damit sich mehr Personen aus meinem Verwandten- und Freundeskreis aktiv im Umweltschutz einsetzen (z.B. Mitglied einer Umweltschutzorganisation werden).	1	2	3	4	5	6
34) ...für die Unterstützung von Aufklärungskampagnen über die Verschmutzung von Boden und Wasser durch die Landwirtschaft.	1	2	3	4	5	6
35) ...damit mehr Menschen öffentliche Verkehrsmittel statt des eigenen Autos benutzen.	1	2	3	4	5	6
36) ...damit Wirtschaftsunternehmen die Versorgung mit umweltschonenden regenerativen Energien fördern.	1	2	3	4	5	6
37) ...damit der Autoverkehr eingeschränkt wird (z.B. Einführung autofreier Sonntage).	1	2	3	4	5	6
38) ... für einen geringeren Energieverbrauch durch die Industrie.	1	2	3	4	5	6
39) ...für strengere Auflagen an die Industrie zur Luftreinhaltung als bisher.	1	2	3	4	5	6
40) ...damit Bürger den Kauf FCKW-haltiger Produkte boykottieren.	1	2	3	4	5	6
41) ...damit Boden und Wasser durch Privathaushalte weniger verschmutzt werden.	1	2	3	4	5	6

Zu den Fragen 32 bis 41 bitte Ihre konkreten Absichten auf der Anlage notieren!

Ich bin prinzipiell bereit, mich zu engagieren...

	stimmt über- haupt nicht						trifft voll u. ganz zu
42) ...damit Industrie- und Wirtschaftsunternehmen durch <i>Lockerung</i> der Abgasvorschriften wieder größere Entscheidungsfreiheit bei Produktionsfragen bekommen.	1	2	3	4	5	6	
43) ... damit der private Autoverkehr unterstützt wird (Ausbau von Parkmöglichkeiten, Abschaffung des Tempolimits im benachbarten Ausland, Förderung des Straßenbaus usw.).	1	2	3	4	5	6	
44) ...für die Erleichterung des Energieverbrauchs durch die Industrie (geringere Mineralölsteuern, günstigere Rabatte bei großer Absatzmenge usw.).	1	2	3	4	5	6	
45) ...zur Förderung des Auto- und Motorsports (Entwicklung leistungsfähigerer Autotypen, Unterstützung von Autorennen usw.).	1	2	3	4	5	6	
46) ...für die Förderung eines hohen Lebensstandards, bei dem auch mehr Energie verbraucht wird (Flugreisen, eigenes Auto usw.).	1	2	3	4	5	6	
47) ...für geringere Auflagen an die Industrie zur Abwasserreinigung als bisher (zur größeren Entscheidungsfreiheit, höheren Wettbewerbsfähigkeit usw.).	1	2	3	4	5	6	
48) ...für die politische Akzeptanz atomarer Energieprogramme.	1	2	3	4	5	6	
49) ... damit Bürger wieder unbeschwerte Freude an der Verwendung von Wasser im Haushalt erleben (beim ausgedehnten Duschen, beim Baden, Gartensprengen usw.).	1	2	3	4	5	6	

Zu den Fragen 42 bis 49 bitte Ihre konkreten Absichten auf der Anlage notieren!

Sind Sie zu dem jeweiligen Verhalten bereit?

(1 = stimmt überhaupt nicht...6 = trifft voll und ganz zu.)

Ich bin prinzipiell bereit...	stimmt über- haupt nicht						trifft voll u. ganz zu					
50) ...im Haushalt Reinigungsmittel niedriger zu dosieren, als vom Hersteller empfohlen wird (beim Autowaschen, Spülen, Putzen usw.).	1	2	3	4	5	6						
51) ...aus Umweltgründen im Haushalt Wasser einzusparen (z.B. nur kurzes Duschen statt Baden usw.).	1	2	3	4	5	6						
52) im Winter darauf zu achten, Fenster und Türen zu schließen, um der Umwelt zuliebe Energie zu sparen.	1	2	3	4	5	6						
53) Sondermüll immer fachgerecht zu entsorgen (wie Altöl, leere Batterien, abgelaufene Medikamente usw.).	1	2	3	4	5	6						
54) Wertstoffe (Papier, Glas, Aluminium usw.) immer zu entsprechenden Recycling-Vorrichtungen zu bringen.	1	2	3	4	5	6						

Zu den Fragen 50 bis 54 bitte Ihre konkreten Absichten auf der Anlage notieren!

Hier sind eine Anzahl von Behauptungen aufgeführt, die **persönliche Eigenschaften und Einstellungen** betreffen. Lesen Sie bitte jeden Satz und bestimmen Sie, ob die Behauptung in Bezug auf Sie selbst richtig oder falsch ist. Kreuzen Sie bitte jeweils "richtig" oder "falsch" an.

	Richtig	Falsch
Ich zögere niemals, jemandem, der in Schwierigkeiten ist, zu helfen, auch wenn ich dadurch mitten in meiner Arbeit aufhören muß.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es fällt mir manchmal schwer, in meiner Arbeit fortzufahren, wenn ich nicht ermutigt werde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe gelegentlich Zweifel, ob ich im Leben erfolgreich sein werde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin manchmal ärgerlich, wenn ich nicht meinen Willen bekomme.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin immer sorgfältig angezogen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich "klatsche" manchmal gerne über andere Leute.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gab Zeiten, wo ich gegen Autoritätspersonen war, auch wenn ich wußte, daß sie Recht hatten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ganz gleich mit wem ich mich unterhalte, ich bin immer ein guter Zuhörer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe gelegentlich mal jemanden übervorteilt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin immer gewillt, einen Fehler, den ich mache, auch zuzugeben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich versuche immer, nach dem was ich sage, auch zu handeln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich finde es nicht besonders unangenehm mit lauten unangenehmen Leuten auszukommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Manchmal bestehe ich auf Genugtuung und kann nicht vergeben und vergessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ich etwas nicht weiß, gebe ich es ohne Zögern zu.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin immer höflich, auch zu unangenehmen Leuten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gelegentlich hatte ich Lust, alles zu zerschlagen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich würde niemals zulassen, daß jemand für meine Vergehen bestraft wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin niemals ärgerlich, wenn ich um eine Gefälligkeit gebeten werde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin niemals ärgerlich gewesen, wenn andere Leute Ansichten äußerten, die von meinen sehr abwichen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Manchmal bin ich neidisch, wenn andere Glück haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich hatte niemals das Gefühl, ohne Grund bestraft zu werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich denke manchmal, daß die Leute, die ein Unglück trifft, es auch verdient haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe niemals mit Absicht etwas gesagt, was die Gefühle des anderen verletzen könnte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Einige Angaben zur Person

Die letzten Fragen beziehen sich auf Angaben zu Ihrer Person. Seien Sie versichert, daß diese Angaben streng vertraulich behandelt werden. Sollten Sie die eine oder andere Frage dennoch nicht beantworten wollen, so steht Ihnen dies frei. Überspringen Sie dann einfach diese Frage, aber brechen Sie deshalb bitte nicht die Befragung ab.

Alter: Jahre

Geschlecht: ☐ weiblich ☐ männlich

Welchen Schulabschluß haben Sie:

- ☐ noch keinen
- ☐ Volksschule
- ☐ Hauptschule
- ☐ Mittlere Reife
- ☐ Abitur
- ☐ Studium (Uni/FH)
- ☐ Promotion

Sind Sie im Besitz einer Abo-Karte zur Nutzung eines Sonnenstudios?

☐ nein ☐ ja

Wenn ja, wie hoch schätzen Sie die Häufigkeit Ihrer Besuche und Ihr Engagement für dieses Sonnenstudio im Vergleich zum Engagement anderer Abo-Besitzer(innen) ein?

(1 = als sehr niedrig...6 = als sehr hoch.)

1 2 3 4 5 6

Sind Sie zur Zeit Raucher(in)?

☐ nein ☐ ja

Wenn ja, wieviel Zigaretten/Zigarren rauchen Sie zur Zeit durchschnittlich am Tag? Stück

Sind Sie Mitglied in einer Gruppe, die sich für den Gesundheitsschutz einsetzt (z.B. für ein Rauchverbot in öffentlichen Gebäuden, für eine Verschärfung von Gesundheitsschutzbedingungen am Arbeitsplatz usw.)?

☐ nein ☐ ja

Wenn ja, wie hoch schätzen Sie Ihr Engagement für diese Gesundheitsgruppe im Vergleich zum Engagement anderer Mitglieder ein?

(1 = als sehr niedrig...6 = als sehr hoch.)

1 2 3 4 5 6

Sind Sie Mitglied in einer Umweltschutzgruppe (wie Greenpeace, B.U.N.D usw.), die sich für den allgemeinen Schutz der Umwelt einsetzt?

☐ nein ☐ ja

Wenn ja, wie hoch schätzen Sie Ihr Engagement für diese Umweltschutzgruppe im Vergleich zum Engagement anderer Mitglieder ein?

(1 = als sehr niedrig...6 = als sehr hoch.)

1 2 3 4 5 6

Sind Sie Mitglied in einer lokal arbeitenden Bürgerinitiative, die sich für die Lösung eines bestimmten lokalen Umweltproblems einsetzt?

☐ nein ☐ ja

Wenn ja, wie hoch schätzen Sie Ihr Engagement für diese lokale Bürgerinitiative im Vergleich zum Engagement anderer Mitglieder ein?

(1 = als sehr niedrig...6 = als sehr hoch.)

1 2 3 4 5 6

Sind Sie Mitglied in einem Auto- und Motorsportclub?

☐ nein ☐ ja

Wenn ja, wie hoch schätzen Sie Ihr Engagement für diesen Auto- und Motorsportclub im Vergleich zum Engagement anderer Mitglieder ein?

(1 = als sehr niedrig...6 = als sehr hoch.)

1 2 3 4 5 6

Herzlichen Dank, daß Sie den Fragebogen ausgefüllt haben. Bitte schicken Sie uns den Fragebogen zusammen mit den Durchschriften der Anlage im frankierten Umschlag zurück. Das Original der Anlage behalten Sie, damit Sie von Zeit nochmal Ihre Absichten durchlesen können.

Erklärung der Anlage zum Fragebogen

Zusammen mit dem Fragebogen haben wir Ihnen einen Kugelschreiber und ein Blatt Kohlepapier mitgeschickt. Der Stift soll Sie ein wenig für Ihre Mühe belohnen. Das Kohlepapier dient dazu, daß Sie ohne zusätzliche Umstände Durchschriften dieser Anlage anfertigen können. Das Original davon behalten Sie, und die Durchschrift heften Sie bitte an den Fragebogen und schicken uns beides wieder zurück.

Bitte legen Sie diese Anlage neben Ihren Fragebogen und legen Sie das Kohlepapier immer zwischen die gleichfarbigen Blätter. Notieren Sie im jeweiligen Feld dieser Anlage immer dann Ihre konkreten Absichten, wenn im Fragebogen die entsprechende Bitte erscheint.

Konkretisieren Sie Ihre Bereitschaft nur, wenn Sie mindestens einer der relevanten Aussagen zugestimmt haben. Dies ist der Fall, wenn Sie bei mindestens einer der jeweiligen Fragen die Zahl 4, 5 oder 6 angekreuzt haben. Haben Sie dagegen bei allen Aussagen die Zahl 1, 2 oder 3 angekreuzt, bedeutet dies, daß Sie zu keiner der genannten Verhaltensweisen bereit sind. In diesem Fall macht die Festlegung einer konkreten Absicht keinen Sinn. Machen Sie dann bitte an der entsprechenden Stelle auf der Anlage einen Strich.

Ein Beispiel:

Die Zahlen haben folgende Bedeutung:

Die Aussage...

- 1 = ...stimmt überhaupt nicht.
- 2 = ...stimmt weitgehend nicht.
- 3 = ...stimmt eher nicht.
- 4 = ...trifft eher noch zu.
- 5 = ...trifft weitgehend zu.
- 6 = ...trifft voll und ganz zu.

Ich bin prinzipiell bereit...

stimmt über- haupt nicht						trifft voll u. ganz zu
-----------------------------------	--	--	--	--	--	---------------------------------

- 1) ... in nächster Zeit einen Termin beim Zahnarzt auszumachen, um meine Zähne mal wieder gründlich kontrollieren zu lassen.
- 2) ...meine Blutwerte kontrollieren zu lassen.

1	2	3	4	5	6
1	2	3	4	5	6

Zu den Fragen 1 bis 2 bitte Ihre konkreten Absichten auf der Anlage notieren!

In diesem Beispiel trifft also die Aussage 1 weitgehend zu, während die Aussage 2 überhaupt nicht stimmt. Da für die Person zumindest eine der Aussagen zutrifft, notiert sie beispielsweise folgende konkrete Absicht auf der Anlage:

Festlegung von Absichten zu der Frage 1 bis 2:

Ich habe vor, in den nächsten zwei Monaten folgende ärztliche Kontrolle durchführen zu lassen, die in den Fragen 1 und 2 angesprochen wird:

Kontrolltermin bei meinem Zahnarzt

Gewünschter Termin für den Arztbesuch:

übernächste Woche, am liebsten Montag, den 12.2. oder
Dienstag, den 13.2.1996

Bitte zurückschicken!

Festlegung von Absichten zu den Fragen 1 bis 3:

Ich habe vor, in den nächsten zwei Monaten über folgende Quellen (Bücher, Zeitschriften, Ärzte usw.) Informationen über Krebsgefährdungen und Schutz vor Krebserkrankungen einzuholen:

Zeitpunkt der Informationssuche:

Festlegung von Absichten zu den Fragen 4 bis 6:

Ich habe vor, in den nächsten zwei Monaten für den Schutz vor Krebserkrankungen bzw. die Förderung der Gesundheit an folgende Gruppen oder Institutionen Geld zu spenden:

Höhe der Spenden:

Zeitpunkt der Spenden:

Festlegung von Absichten zu den Fragen 7 bis 10:

Ich habe vor, mich in den nächsten zwei Monaten für folgende Ziele zum Schutz vor Krebserkrankungen politisch oder privat einzusetzen, die in den Fragen 7 bis 10 angesprochen werden:

Form der Engagements:

Zeitpunkt der Engagements:

Festlegung von Absichten zu den Fragen 11 bis 16:

Ich habe vor, mich in den nächsten zwei Monaten für folgende Ziele einzusetzen, die dem Genuß dienen und in den Fragen 11 bis 16 angesprochen werden:

Form der Engagements:

Zeitpunkt der Engagements:

Festlegung von Absichten zu den Fragen 17 bis 24:

Ich habe vor, in den nächsten zwei Monaten folgende Verhaltensweisen auszuführen, die dem Schutz vor Krebserkrankungen dienen und in den Fragen 17 bis 24 angesprochen werden:

Zeitpunkt, zu dem ich mich so verhalten will:

Festlegung von Absichten zu den Fragen 25 bis 28:

Ich habe vor, in den nächsten zwei Monaten über folgende Quellen (Bücher, Zeitschriften, Umweltbehörden usw.) Informationen über die Gefährdung und Möglichkeiten zum Schutz der natürlichen Umwelt einzuholen:

Zeitpunkt der Informationssuche:

Bitte zurückschicken!

Festlegung von Absichten zu den Fragen 29 bis 31:

Ich habe vor, in den nächsten zwei Monaten zum Schutz der Umwelt für folgende Einrichtungen oder Produkte einen Aufpreis zu zahlen:

Höhe der (Zusatz-)Kosten:

Zeitpunkt der Käufe:

Festlegung von Absichten zu den Fragen 32 bis 41:

Ich habe vor, mich in den nächsten zwei Monaten für folgende Ziele zum Schutz der natürlichen Umwelt einzusetzen, die in den Fragen 32 bis 41 angesprochen werden:

Form der Engagements:

Zeitpunkt der Engagements:

Bitte zurückschicken!

Festlegung von Absichten zu den Fragen 42 bis 49:

Ich habe vor, mich in den nächsten zwei Monaten für folgende Ziele einzusetzen, die dem Genuß dienen und in den Fragen 42 bis 49 angesprochen werden:

Form der Engagements:

Zeitpunkt der Engagements:

Festlegung von Absichten zu den Fragen 50 bis 54:

Ich habe vor, in den nächsten zwei Monaten im privaten Leben folgende Verhaltensweisen auszuführen, die dem Schutz der Umwelt dienen und in den Fragen 50 bis 54 angesprochen werden:

Zeitpunkt, zu dem ich mich so verhalten will:

Universität Trier
Fachbereich I - Abtlg. Prof. Dr. Leo Montada

Studie: Entscheidungen im Hinblick auf Gesundheit und Umwelt

Liebe Teilnehmerin und lieber Teilnehmer dieser Befragung,

vor einigen Wochen haben Sie uns den ersten Fragebogen zur Studie "Entscheidungen im Hinblick auf Gesundheit und Umwelt" ausgefüllt zurückgeschickt. Für diese Mitarbeit bedanken wir uns zunächst ganz herzlich.

Heute wenden wir uns mit der bereits angekündigten Bitte an Sie, auch diesen zweiten und letzten Fragebogen auszufüllen. Es ist für uns ganz wichtig, daß die gleichen Personen, die den ersten Fragebogen ausgefüllt haben, auch diesen zweiten Abschnitt der Befragung unterstützen, da die beiden Fragebogen aufeinander aufbauen.

Wir wollen mit dem vorliegenden Fragebogen herausfinden, ob und inwieweit Sie mögliche Verhaltensabsichten in den letzten zwei Monaten in tatsächliches Verhalten umgesetzt haben. Der erste Teil des Fragebogens bezieht sich auf gesundheitsbezogenes Verhalten, der zweite Abschnitt auf Verhalten mit Relevanz für die natürliche Umwelt.

Abermals sind wir wieder ganz auf Ihre Ehrlichkeit beim Beantworten des Fragebogens angewiesen. Bitte bedenken Sie, daß es kein "Richtig" oder "Falsch" bei persönlichen Entscheidungen mit Relevanz für die Gesundheit oder Umwelt gibt. Darüber hinaus werden alle Antworten vollständig anonym ausgewertet. Die Kodierung auf der nächsten Seite dient nur dazu, daß wir diesen zweiten Fragebogen dem ersten Fragebogen zuordnen können.

Bitte geben Sie Ihre Antwort auf bereits bekannte Weise, indem Sie die entsprechende Zahl zwischen 1 und 6 ankreuzen. Falls Sie eine Zahl irrtümlich angekreuzt haben, streichen Sie dieses Kreuz einfach wieder aus und kreuzen Sie die richtige Zahl an. Senden Sie uns dann den ausgefüllten Fragebogen bitte mit dem bereits frankierten Rücksendeumschlag zu.

Wenn Sie sich entscheiden, auch diese letzten Fragen zu beantworten, ist dies für uns eine besonders wichtige Hilfe, für die wir uns schon jetzt bedanken möchten.

Mit freundlichen Grüßen



(Prof. Dr. Leo Montada)



(Dr. Elisabeth Kals)

Kodierung

Zunächst möchten wir Sie bitten, die bereits bekannte Kodierung auszufüllen, damit wir diesen Fragebogen dem bereits ausgefüllten ersten Fragebogen zuordnen können.

Die Kodenummer besteht aus folgender Kombination aus Buchstaben und Zahlen:

1. Kode: Erster Buchstabe Ihres Vornames
2. Kode: Erster Buchstabe des Vornames Ihrer Mutter
3. Kode: Erster Buchstabe des Vornames Ihres Vaters
4. Kode: Erster Buchstabe des Monats, in dem Sie geboren wurden
5. Kode: Die ersten beiden Ziffern Ihres Telefonanschlusses ohne die Vorwahl (falls Sie kein Telefon haben, schreiben Sie bitte einfach "00".)

Bitte schreiben Sie Ihren persönlichen Kode in die folgenden Kästchen:

--	--	--	--	--

Haben Sie sich über Möglichkeiten zum Schutz vor Krebserkrankungen informiert oder Geld gezahlt?

Alle nachfolgenden Aussagen beziehen sich auf Ihr Verhalten **in den letzten zwei Monaten**. Bitte denken Sie an diese acht Wochen, wenn Sie die entsprechenden Antworten durch Ankreuzen der entsprechenden Zahl zwischen 1 und 6 geben. Die Zahlen bedeuten hier und im folgenden:

Die Aussage...

- | | |
|---|-------------------------------|
| 1 | = ...stimmt überhaupt nicht. |
| 2 | = ...stimmt weitgehend nicht. |
| 3 | = ...stimmt eher nicht. |
| 4 | = ...trifft eher noch zu. |
| 5 | = ...trifft weitgehend zu. |
| 6 | = ...trifft voll und ganz zu. |
-

Ich habe in den letzten zwei Monaten...

	stimmt über- haupt nicht						trifft voll u. ganz zu					
1) ... Zeitschriftenartikel und Bücher über die Möglichkeiten zum Schutz vor Krebserkrankungen gelesen.	1	2	3	4	5	6						
2) ... Informationen von Wissenschaftlern gesucht, wie sich das Risiko einer Krebserkrankung möglicherweise verringern läßt.	1	2	3	4	5	6						
3) ... bei Ärzten und Gesundheitsbehörden Informationen eingeholt, was man tun kann, um das Krebsrisiko zu senken.	1	2	3	4	5	6						
4) ... die wissenschaftliche Forschung zur Krebsvorsorge und zum Schutz vor Krebserkrankungen durch Spenden unterstützt.	1	2	3	4	5	6						

	stimmt über- haupt nicht						trifft voll u. ganz zu
Ich habe in den letzten zwei Monaten...							
5) ... Geld gespendet, womit Aufklärungskampagnen zum Schutz vor Krebs- erkrankungen bezahlt werden können.	1	2	3	4	5	6	
6) ... einen Verein oder eine spezielle Kampagne für den Schutz der Gesundheit aller durch Spenden unterstützt (wie z.B. die Aidshilfe, die Welthungerhilfe, Unesco usw.).	1	2	3	4	5	6	

Inwieweit haben Sie sich für die nachfolgenden Ziele engagiert?

Entscheiden Sie bei den nachfolgenden Aussagen, ob und inwieweit Sie sich in den letzten zwei Monaten für die einzelnen Ziele engagiert und entsprechende Zeitaufwand geleistet haben, beispielsweise durch Anregung von Diskussionen über das jeweilige Thema, durch Anregung und Unterstützung entsprechender Kampagnen usw..

(1 = stimmt überhaupt nicht...6 = trifft voll und ganz zu.)

	stimmt über- haupt nicht				trifft voll u. ganz zu	
Ich habe mich in den letzten zwei Monaten engagiert...						
7) ... für die Nutzung des Angebots zur ärztlichen Krebsvorsorge in meinem Verwandten- und Bekanntenkreis.	1	2	3	4	5	6
8) ... damit die breite Bevölkerung über die Risiken von Krebserkrankungen besser informiert ist.	1	2	3	4	5	6
9) ... um meine Familie und engen Freunde zu überzeugen, damit diese alles tun, um sich vor einer Krebserkrankung zu schützen.	1	2	3	4	5	6
10) ... damit das Angebot zur Krebsvorsorge ausgeweitet wird (z.B. Programme zum Erlernen, wie man mögliche Krebsanzeichen erkennt).	1	2	3	4	5	6
11) ... damit Rauchen zum Vorteil aller Raucher(innen) in der Öffentlichkeit "salonfähig" bleibt.	1	2	3	4	5	6
12) ... damit alle Bürger(innen) Aidsrisiken ohne schlechtes Gewissen in Kauf nehmen können, um Genuß zu erleben.	1	2	3	4	5	6
13) ... für die gesellschaftliche Akzeptanz etwas gefährlicherer Sportarten, die Spaß machen, (wie schnelles Autofahren, Motorradfahren, Drachenvliegen usw.).	1	2	3	4	5	6

	stimmt über- haupt nicht					trifft voll u. ganz zu
Ich habe mich in den letzten zwei Monaten engagiert...						
14) ... damit in unserer Gesellschaft kein Klima entsteht, in dem nur noch schmecken darf, was gesund ist.	1	2	3	4	5	6
15) ... damit mehr Bürger(innen) ohne schlechtes Gewissen, ein Leben ohne körperliche Anstrengung oder Ertüchtigung führen können.	1	2	3	4	5	6
16) ... damit der Genuß von Alkohol für alle Menschen wieder ohne schlechtes Gewissen möglich ist.	1	2	3	4	5	6

Haben Sie sich so verhalten?

(1 = stimmt überhaupt nicht...6 = trifft voll und ganz zu.)

	stimmt über- haupt nicht					trifft voll u. ganz zu
Ich habe in den letzten zwei Monaten...						
17) ...regelmäßig Wirkstoffe eingenommen, die möglicherweise vor Krebs schützen können (wie z.B. Einnahme von Vitamin C und E).	1	2	3	4	5	6
18) ...wann immer es möglich war, auf Medikamente verzichtet, durch die als Nebenwirkung das Risiko einer Krebserkrankung steigen kann.	1	2	3	4	5	6
19) ...wann immer es möglich war, auf alkoholische Getränke verzichtet.	1	2	3	4	5	6
20) ...mit Rauchen aufgehört bzw. erst gar nicht angefangen.	1	2	3	4	5	6
21) ...auf die Nutzung von Sonnenlampen (zu Hause und in Sonnenstudios) ganz verzichtet.	1	2	3	4	5	6
22) ...wann immer es möglich war, Orte vermieden, wo viel geraucht wurde (Vermeiden des sogenannten "Passiv-Rauchens").	1	2	3	4	5	6
23) ...mich so ernährt, wie es von manchen Krebsforschern geraten wird, um das Risiko einer Krebserkrankung zu verringern, z.B. fettarme, balaststoffreiche Kost.	1	2	3	4	5	6
24) ...meinen Körper regelmäßig auf mögliche Anzeichen einer Krebserkrankung zu untersuchen (Veränderung von Muttermalen, Knoten im Gewebe usw.).	1	2	3	4	5	6

Haben Sie sich über Möglichkeiten zum Schutz der natürlichen Umwelt informiert oder Geld gezahlt?

(1 = stimmt überhaupt nicht...6 = trifft voll und ganz zu.)

Ich habe in den letzten zwei Monaten...

	stimmt über- haupt nicht					trifft voll u. ganz zu
25) ... Informationen über Umweltprobleme (z.B. Verschmutzung von Luft, Boden, Wasser, Klimagefährdung) eingeholt.	1	2	3	4	5	6
26) ... neuere wissenschaftliche Erkenntnisse über Ausmaß und Lösungsmöglichkeiten von Umweltproblemen aktiv gesucht.	1	2	3	4	5	6
27) ... bei Umweltbehörden und anderen amtlichen Stellen Informationen über Möglichkeiten eingeholt, was die Bürger zum Schutz der Umwelt tun können.	1	2	3	4	5	6
28) ... Zeitschriftenartikel und Bücher über Möglichkeiten zum Schutz der Umwelt gelesen.	1	2	3	4	5	6
29) ... für die Installation umweltschonender Einrichtungen Geld bezahlt (z.B. Einbau eines Temperaturreglers an der Heizung, Nutzung der Sonnenenergie usw.).	1	2	3	4	5	6
30) ... für Produkte einer bestimmten Firma mehr Geld ausgegeben, wenn diese umweltfreundlicher als vergleichbare Produkte hergestellt werden.	1	2	3	4	5	6
31) ... trotz des Mehrpreises Getränke grundsätzlich nur in Pfandflaschen gekauft.	1	2	3	4	5	6

Inwieweit haben Sie sich für die nachfolgenden Ziele engagiert?

Entscheiden Sie bei den nachfolgenden Aussagen, ob und inwieweit Sie sich in den letzten zwei Monaten für die einzelnen Ziele engagiert und entsprechende Zeitopfer geleistet haben, beispielsweise durch Anregung von Diskussionen über das jeweilige Thema, durch Anregung und Unterstützung entsprechender Kampagnen usw..

(1 = stimmt überhaupt nicht...6 = trifft voll und ganz zu.)

Ich habe mich in den letzten zwei Monaten engagiert...

	stimmt über- haupt nicht					trifft voll u. ganz zu
32) ... damit die Personen in meinem Verwandten- und Freundeskreis mehr zum Schutz der Umwelt tun.	1	2	3	4	5	6
33) ...damit sich mehr Personen aus meinem Verwandten- und Freundeskreis aktiv im Umweltschutz einsetzen (z.B. Mitglied einer Umweltschutzorganisation werden).	1	2	3	4	5	6

Ich habe mich in den letzten zwei Monaten engagiert...

	stimmt über- haupt nicht						trifft voll u. ganz zu
34) ...für die Unterstützung von Aufklärungskampagnen über die Verschmutzung von Boden und Wasser durch die Landwirtschaft.	1	2	3	4	5	6	
35) ...damit mehr Menschen öffentliche Verkehrsmittel statt des eigenen Autos benutzen.	1	2	3	4	5	6	
36) ...damit Wirtschaftsunternehmen die Versorgung mit umweltschonenden regenerativen Energien fördern.	1	2	3	4	5	6	
37) ...damit der Autoverkehr eingeschränkt wird (z.B. Einführung autofreier Sonntage).	1	2	3	4	5	6	
38) ... für einen geringeren Energieverbrauch durch die Industrie.	1	2	3	4	5	6	
39) ...für strengere Auflagen an die Industrie zur Luftreinhaltung als bisher.	1	2	3	4	5	6	
40) ...damit Bürger den Kauf FCKW-haltiger Produkte boykottieren.	1	2	3	4	5	6	
41) ...damit Boden und Wasser durch Privathaushalte weniger verschmutzt werden.	1	2	3	4	5	6	
42) ...damit Industrie- und Wirtschaftsunternehmen durch <i>Lockerung</i> der Abgasvorschriften wieder größere Entscheidungsfreiheit bei Produktionsfragen bekommen.	1	2	3	4	5	6	
43) ... damit der private Autoverkehr unterstützt wird (Ausbau von Parkmöglichkeiten, Abschaffung des Tempolimits im benachbarten Ausland, Förderung des Straßenbaus usw.).	1	2	3	4	5	6	
44) ...für die Erleichterung des Energieverbrauchs durch die Industrie (geringere Mineralölsteuern, günstigere Rabatte bei großer Absatzmenge usw.).	1	2	3	4	5	6	
45) ...zur Förderung des Auto- und Motorsports (Entwicklung leistungsfähigerer Autotypen, Unterstützung von Autorennen usw.).	1	2	3	4	5	6	
46) ...für die Förderung eines hohen Lebensstandards, bei dem auch mehr Energie verbraucht wird (Flugreisen, eigenes Auto usw.).	1	2	3	4	5	6	
47) ...für geringere Auflagen an die Industrie zur Abwasserreinigung als bisher (zur größeren Entscheidungsfreiheit, höheren Wettbewerbsfähigkeit usw.).	1	2	3	4	5	6	
48) ...für die politische Akzeptanz atomarer Energieprogramme.	1	2	3	4	5	6	
49) ... damit Bürger wieder unbeschwerte Freude an der Verwendung von Wasser im Haushalt erleben (beim ausgedehnten Duschen, beim Baden, Gartensprengen usw.).	1	2	3	4	5	6	

Haben Sie sich so verhalten?

(1 = stimmt überhaupt nicht...6 = trifft voll und ganz zu.)

Ich habe in den letzten zwei Monaten...	stimmt						trifft					
	überhaupt nicht						voll u. ganz zu					
50) ...im Haushalt Reinigungsmittel niedriger dosiert, als vom Hersteller empfohlen wird (beim Autowaschen, Spülen, Putzen usw.).	1	2	3	4	5	6						
51) ...aus Umweltgründen im Haushalt Wasser eingespart (z.B. nur kurzes Duschen statt Baden usw.).	1	2	3	4	5	6						
52) darauf geachtet, Fenster und Türen zu schließen, um der Umwelt zuliebe Energie zu sparen.	1	2	3	4	5	6						
53) Sondermüll immer fachgerecht entsorgt (wie Altöl, leere Batterien, abgelaufene Medikamente usw.)	1	2	3	4	5	6						
54) Wertstoffe (Papier, Glas, Aluminium usw.) immer zu entsprechenden Recycling-Vorrichtungen gebracht.	1	2	3	4	5	6						

Herzlichen Dank, daß Sie auch diesen letzten Fragebogen ausgefüllt haben.
Bitte schicken Sie uns den Fragebogen nun einfach im frankierten Umschlag zurück.

Anhang B: Tabellen

Tabelle 1.1: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen der Skala "Informations- und finanzielle Verzichtsbereitschaft zur Förderung krebspräventiver Maßnahmen" ($326 \leq N \leq 330$)

Item	Itemwortlaut	AD	SD	r_{it}	h^2	l_1	l_2
t1ginza05	Prinzipielle Bereitschaft, Geld zur Unterstützung von krebspräventiven Aufklärungskampagnen zu spenden.	2.86	1.47	.83	.87	.89	.28
t1ginza04	Prinzipielle Bereitschaft, für wissenschaftliche Forschung zur Krebsvorsorge/-prävention zu spenden.	3.08	1.53	.81	.81	.84	.32
t1ginza06	Prinzipielle Bereitschaft, Vereine/Kampagnen zum allgemeinen Gesundheitsschutz finanziell zu unterstützen.	3.41	1.58	.69	.53	.69	.22
t1ginza02	Prinzipielle Bereitschaft, krebspräventive Informationen von Wissenschaftlern zu suchen.	4.03	1.56	.76	.80	.25	.86
t1ginza01	Prinzipielle Bereitschaft, Literatur über Möglichkeiten zum Schutz vor Krebserkrankungen zu lesen.	4.57	1.35	.66	.54	.19	.71
t1ginza03	Prinzipielle Bereitschaft, krebspräventive Informationen bei Ärzten und Gesundheitsbehörden einzuholen.	3.93	1.56	.70	.62	.37	.70

Weitere Maße zur Beurteilung der Faktorenanalyse und der ausgewählten Faktoren:

1. Die Eigenwerte der ersten drei Hauptkomponenten betragen: 3.66 (1), 1.10 (2), .43 (3).
2. Die zweifaktorielle Lösung klärt **69.5** Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

- | | |
|--|--|
| 1. Faktor = Items "t1ginza01-03": | Informationsbereitschaft zur Förderung krebspräventiver Maßnahmen |
| 2. Faktor = Items "t1ginza04-06": | Zahlungsbereitschaft zur Förderung krebspräventiver Maßnahmen |

(Fortsetzung von Tabelle 1.1)

	1.Faktor	2. Faktor
Interne Konsistenz der Skala (alpha)	.84	.88
Split-half Reliabilität nach Spearman-Brown (r)	.83	.83
Split-half Reliabilität nach Guttman (r)	.76	.74

Tabelle 1.2: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen der Skala "**Informationssuche und finanzieller Verzicht zur Förderung krebspräventiver Maßnahmen**"
($260 \leq N \leq 263$)

Item	Itemwortlaut	AD	SD	r_{it}	h^2	l_1	l_2
t2ginza02	Informationen zu Krebsprävention von Wissenschaftlern suchen.	2.11	1.60	.75	.80	.84	.30
t2ginza03	Informationen bei Arzt und Gesundheitsbehörden einholen.	2.01	1.55	.71	.69	.75	.37
t2ginza01	Literatur zum Krebschutz lesen.	3.01	1.90	.62	.46	.65	.19
t2ginza04	Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung durch Spenden.	1.71	1.44	.62	.70	.28	.79
t2ginza05	Geld zur Unterstützung von Aufklärungskampagnen spenden.	1.46	1.13	.62	.62	.29	.73
t2ginza06	Finanzielle Unterstützung von Vereinen/Kampagnen zum allgemeinen Gesundheitsschutz.	2.19	1.86	.49	.30	.18	.51

(Fortsetzung von Tabelle 1.2)

Weitere Maße zur Beurteilung der Faktorenanalyse und der ausgewählten Faktoren:

- 1. Die Eigenwerte der ersten drei Hauptkomponenten betragen: 3.32 (1), 1.03 (2), .66 (3).
- 2. Die zweifaktorielle Lösung klärt **59.6** Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

- 1. Faktor = Items "t2ginza01-03": Informationssuche zu Krebsprävention**
- 2. Faktor = Items "t2ginza04-06": Finanzieller Verzicht zur Förderung von Krebsprävention**

	1. Faktor	2. Faktor
Interne Konsistenz der Skala (alpha)	.83	.73
Split-half Reliabilität nach Spearman-Brown (r)	.84	.68
Split-half Reliabilität nach Guttman (r)	.72	.65

Tabelle 2.1: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen der Skala "**Engagementbereitschaft für krebspräventive Maßnahmen und für hedonistisches Risikoverhalten**" (322 ≤ N ≤ 329)

Item	Itemwortlaut	AD	SD	r _{it}	h ²	l ₁	l ₂
t1geng10	Prinzipielle Engagementbereitschaft für Genuß von Alkohol ohne schlechtes Gewissen.	2.04	1.38	.67	.56	.73	-.16
t1geng06	Prinzipielle Engagementbereitschaft für Genuß ohne schlechtes Gewissen bei Inkaufnahme von Aidsrisiken.	1.46	1.05	.64	.53	.71	-.14
t1geng09	Prinzipielle Engagementbereitschaft für Lebensgenuß ohne körperliche Ertüchtigung.	1.95	1.33	.63	.51	.71	.02

(Fortsetzung von Tabelle 2.1)

Item	Itemwortlaut	AD	SD	r_{it}	h^2	l_1	l_2
tlgeng05	Prinzipielle Engagementbereitschaft, damit Rauchen in der Öffentlichkeit "salonfähig" bleibt.	1.73	1.36	.64	.51	.71	-.09
tlgeng07	Prinzipielle Engagementbereitschaft für gesellschaftliche Akzeptanz gefährlicher Sportarten.	2.24	1.74	.60	.44	.66	.00
tlgeng08	Prinzipielle Engagementbereitschaft zur Vermeidung eines gesellschaftlichen Klimas, in dem nur noch schmecken darf, was gesund ist.	2.98	1.73	.57	.38	.62	.05
tlgeng02	Prinzipielle Engagementbereitschaft für Information der Öffentlichkeit über Risiken von Krebserkrankungen.	3.34	1.60	.78	.73	-.01	.86
tlgeng04	Prinzipielle Engagementbereitschaft für eine Ausweitung des Angebotes zur Krebsvorsorge.	3.77	1.57	.75	.66	-.02	.81
tlgeng01	Prinzipielle Engagementbereitschaft für Nutzung der ärztlichen Krebsvorsorge im Verwandten- und Bekanntenkreis.	3.81	1.64	.75	.64	-.06	.80
tlgeng03	Prinzipielle Engagementbereitschaft für Krebschutz Familie/Freunde.	4.34	1.49	.73	.63	-.13	.78

Weitere Maße zur Beurteilung der Faktorenanalyse und der ausgewählten Faktoren:

1. Die Eigenwerte der ersten drei Hauptkomponenten betragen: 3.66 (1), 2.77 (2), .69 (3).
2. Die zweifaktorielle Lösung klärt **56.0** Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

(Fortsetzung von Tabelle 2.1)

1. Faktor = Items "t1geng01-04": **Engagementbereitschaft für krebspräventive Maßnahmen**
2. Faktor = Items "t1geng05-10": **Engagementbereitschaft hedonistisches Risikoverhalten**

	1.Faktor	2. Faktor
Interne Konsistenz der Skala (alpha)	.89	.84
Split-half Reliabilität nach Spearman-Brown (r)	.91	.81
Split-half Reliabilität nach Guttman (r)	.91	.81

Tabelle 2.2: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen der Skala "**Engagement für Gesundheitsschutz und für hedonistisches Risikoverhalten**" ($257 \leq N \leq 263$)

Item	Itemwortlaut	AD	SD	r_{it}	h^2	l_1	l_2
t2geng06	Engagement für Genuß ohne schlechtes Gewissen bei Inkaufnahme von Aidsrisiken.	1.31	.97	.76	.74	.86	-.01
t2geng10	Engagement für Genuß von Alkohol ohne schlechtes Gewissen.	1.60	1.22	.76	.68	.81	.13
t2geng09	Engagement für Lebensgenuß ohne körperliche Ertüchtigung.	1.50	1.04	.72	.61	.76	.18
t2geng05	Engagement, damit Rauchen in der Öffentlichkeit "salonfähig" bleibt.	1.46	1.20	.64	.55	.74	.00
t2geng07	Engagement für gesellschaftliche Akzeptanz gesellschaftlicher Sportarten.	1.71	1.44	.56	.43	.65	-.07

(Fortsetzung von Tabelle 2.2)

Item	Itemwortlaut	AD	SD	r_{it}	h^2	l_1	l_2
t2geng08	Engagement zur Vermeidung eines gesellschaftlichen Klimas, in dem nur noch schmecken darf, was gesund ist.	2.02	1.40	.55	.40	.58	.24
t2geng01	Engagement für Nutzung der ärztlichen Krebsvorsorge im Verwandten- und Bekanntenkreis.	2.48	1.85	.78	.72	.01	.84
t2geng03	Engagement für Krebschutz Familie/Freunde.	2.76	1.83	.77	.69	-.01	.83
t2geng04	Engagement für Ausweitung des Angebotes zur Krebsvorsorge.	1.76	1.33	.69	.59	.16	.75
t2geng02	Engagement für Information der Öffentlichkeit über Krebsrisiken.	1.79	1.38	.69	.57	.11	.74

Weitere Maße zur Beurteilung der Faktorenanalyse:

1. Die Eigenwerte der ersten drei Hauptkomponenten betragen: 4.02 (1), 2.70 (2), .70 (3).
2. Die zweifaktorielle Lösung klärt **59.6** Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

1. Faktor = Items "t2geng05-10": Engagement für hedonistisches Risikoverhalten

2. Faktor = Items "t2geng01-04": Engagement für krebspräventive Maßnahmen

(Fortsetzung von Tabelle 2.2)

Weitere Maße zur Beurteilung der ausgewählten Faktoren:

	1. Faktor	2. Faktor
Interne Konsistenz der Skala (alpha)	.86	.87
Split-half Reliabilität nach Spearman-Brown (r)	.81	.91
Split-half Reliabilität nach Guttman (r)	.81	.91

Tabelle 3.1: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen der Skala "**Bereitschaft zur persönlichen Krebsvorsorge** " ($328 \leq N \leq 331$)

Item	Itemwortlaut	AD	SD	r_{it}	h^2	l_1
tlgverh06	Prinzipielle Bereitschaft, "Passiv-Rauchen" zu vermeiden.	4.33	1.78	.65	.55	.74
tlgverh07	Prinzipielle Bereitschaft, auf "krebspräventive Ernährung umzustellen.	4.30	1.53	.61	.49	.70
tlgverh04	Prinzipielle Bereitschaft, Nichtraucher zu bleiben bzw. das Rauchen aufzuhören.	5.07	1.74	.61	.47	.69
tlgverh03	Prinzipielle Bereitschaft zum weitgehenden Verzicht auf alkoholische Getränke.	3.77	1.67	.52	.35	.59
tlgverh05	Prinzipielle Bereitschaft, auf Nutzung von Sonnenlampen zu verzichten.	4.98	1.59	.50	.32	.56

(Fortsetzung von Tabelle 3.1)

Item	Itemwortlaut	AD	SD	r_{it}	h^2	l_1
t1gverh08	Prinzipielle Bereitschaft zu eigener körperlicher Krebsvorsorge.	4.89	1.39	.41	.28	.53
t1gverh02	Prinzipielle Bereitschaft, soweit wie möglich auf krebsförderliche Medikamente zu verzichten.	5.26	1.31	.40	.22	.46
t1gverh01	Prinzipielle Bereitschaft, regelmäßig krebspräventive Wirkstoffe einzunehmen.	4.26	1.65	—	.12	.35

Weitere Maße zur Beurteilung der Faktorenanalyse:

1. Die Eigenwerte der ersten drei Hauptkomponenten betragen: 3.40 (1), 1.12 (2), .81 (3).
2. Die einfaktorielle Lösung klärt **35.0** Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

1. Faktor = Items "t1gverh02-08": Bereitschaft zur persönlichen Krebsvorsorge

Weitere Maße zur Beurteilung des ausgewählten Faktors:

	1.Faktor
Interne Konsistenz der Skala (α)	.80
Split-half Reliabilität nach Spearman-Brown (r)	.80
Split-half Reliabilität nach Guttman (r)	.78

Tabelle 3.2: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen der Skala "**Entscheidungen zur persönlichen Krebsvorsorge** " ($261 \leq N \leq 263$)

Item	Itemwortlaut	AD	SD	r_{it}	h^2	l_i
t2gverh06	Vermeidung von Orten, wo viel geraucht wird.	4.04	1.96	.73	.67	.82
t2gverh07	Umstellung auf krebspräventive Ernährung.	3.80	1.79	.63	.51	.71
t2gverh03	Weitgehender Verzicht auf alkoholische Getränke.	3.65	1.80	.61	.47	.69
t2gverh04	Nichtraucher bleiben bzw. mit Rauchen aufhören.	4.79	2.04	.54	.36	.60
t2gverh08	Regelmäßige eigene körperliche Krebsvorsorge.	3.69	1.94	.45	.31	.56
t2gverh05	Verzicht auf Nutzung von Sonnenlampen.	5.09	1.77	.50	.28	.53
t2gverh02	Verzicht auf krebsförderliche Medikamente.	4.49	1.91	.37	.20	.44
t2gverh01	Regelmäßige Einnahme von krebspräventiven Wirkstoffen.	3.10	1.98	—	.17	.41

Weitere Maße zur Beurteilung der Faktorenanalyse:

1. Die Eigenwerte der ersten beiden Hauptkomponenten betragen: 3.53 (1), 1.22 (2), .88 (3).
2. Die einfaktorielle Lösung klärt **37.0** Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

1. Faktor = Items "t2gverh02-08": Entscheidungen zur persönlichen Krebsvorsorge

(Fortsetzung von Tabelle 3.2)

Weitere Maße zur Beurteilung des ausgewählten Faktors:

	1. Faktor
Interne Konsistenz der Skala (alpha)	.81
Split-half Reliabilität nach Spearman-Brown (r)	.80
Split-half Reliabilität nach Guttman (r)	.80

Tabelle 4.1: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen der Skala "**Informations- und finanzielle Verzichtsbereitschaft zur Förderung umweltschützender Maßnahmen**" ($329 \leq N \leq 331$)

Item	Itemwortlaut	AD	SD	r_{it}	h^2	l_1
t1uinza01	Prinzipielle Bereitschaft, Informationen zu Umweltproblemen einzuholen.	4.43	1.39	.78	.70	.84
t1uinza02	Prinzipielle Bereitschaft, wissenschaftliche Erkenntnisse über Umweltprobleme aktiv zu suchen.	3.89	1.46	.73	.62	.79
t1uinza03	Prinzipielle Bereitschaft, bei Ämtern/ Behörden Informationen über eigene Umweltschutzmöglichkeiten einzuholen.	3.76	1.48	.70	.57	.75
t1uinza06	Prinzipielle Bereitschaft zu finanziellem Mehraufwand für umweltfreundliche Produkte.	4.67	1.38	.68	.52	.72

(Fortsetzung von Tabelle 4.1)

Item	Itemwortlaut	AD	SD	r_{it}	h^2	l_1
t1uinza04	Prinzipielle Bereitschaft, Zeitschriften/Bücher über Umweltschutzmöglichkeiten zu lesen.	4.66	1.29	.66	.50	.71
t1uinza05	Prinzipielle Bereitschaft, Installation umweltschonender Einrichtungen zu zahlen.	4.61	1.49	.64	.46	.68
t1uinza07	Prinzipielle Bereitschaft zu finanziellem Mehraufwand für Getränke in Pfandflaschen.	4.92	1.41	.63	.44	.67

Weitere Maße zur Beurteilung der Faktorenanalyse und des ausgewählten Faktors:

1. Die Eigenwerte der ersten beiden Hauptkomponenten betragen: 4.26 (1), .94 (2).
2. Die einfaktorielle Lösung klärt **54.6** Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

1. Faktor = Items "t1uinza01-07": Informations- und finanzielle Verzichtsbereitschaft zur Förderung umweltschützender Maßnahmen

	1.Faktor
Interne Konsistenz der Skala (α)	.89
Split-half Reliabilität nach Spearman-Brown (r)	.78
Split-half Reliabilität nach Guttman (r)	.76

gesplittet in (vgl. Tabelle 4.1a und 4.1b):

- Items "t1uinza01-04": Informationsbereitschaft zur Förderung umweltschützender Maßnahmen
- Items "t1uinza05-07": Zahlungsbereitschaft zur Förderung umweltschützender Maßnahmen

Tabelle 4.1a: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen der Skala "**Informationsbereitschaft zur Förderung umweltschützender Maßnahmen**" ($330 \leq N \leq 330$)

Items "t1uinza01-04": **Informationsbereitschaft zur Förderung umweltschützender Maßnahmen**

Maße zur Beurteilung des ausgewählten Faktors:

	1.Faktor
Interne Konsistenz der Skala (alpha)	.88
Split-half Reliabilität nach Spearman-Brown (r)	.88
Split-half Reliabilität nach Guttman (r)	.88

Tabelle 4.1b: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen der Skala "**Zahlungsbereitschaft zur Förderung umweltschützender Maßnahmen**" ($328 \leq N \leq 328$)

Items "t1uinza05-07": **Zahlungsbereitschaft zur Förderung umweltschützender Maßnahmen**

Maße zur Beurteilung des ausgewählten Faktors:

	1.Faktor
Interne Konsistenz der Skala (alpha)	.82
Split-half Reliabilität nach Spearman-Brown (r)	.83
Split-half Reliabilität nach Guttman (r)	.73

Tabelle 4.2: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen der Skala "**Informationssuche und finanzieller Verzicht zur Förderung umweltschützender Maßnahmen**"
($260 \leq N \leq 263$)

Item	Itemwortlaut	AD	SD	r_{it}	h^2	l_1
t2uinza01	Einholen von Informationen zu Umweltproblemen.	3.04	1.82	.70	.66	.81
t2uinza02	Aktive Suche von wissenschaftlichen Erkenntnissen über Umweltprobleme.	2.54	1.71	.67	.59	.77
t2uinza04	Lesen von Zeitschriften/Büchern über Umweltschutzmöglichkeiten.	3.65	1.78	.68	.57	.75
t2uinza03	Einholen von Informationen über eigene Umweltschutzmöglichkeiten bei Ämtern/Behörden.	2.17	1.63	.58	.43	.66
t2uinza06	Finanzieller Mehraufwand für umweltfreundliche Produkte.	3.79	1.83	.52	.29	.54
t2uinza07	Finanzieller Mehraufwand für Getränke in Pfandflaschen.	4.41	1.77	.51	.28	.52
t2uinza05	Zahlung von Installation umweltschonender Einrichtungen.	2.26	1.77	.40	.19	.44

Weitere Maße zur Beurteilung der Faktorenanalyse und des ausgewählten Faktors:

1. Die Eigenwerte der ersten beiden Hauptkomponenten betragen: 3.52 (1), 1.04 (2), .80 (3).
2. Die einfaktorielle Lösung klärt **42.9** Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

(Fortsetzung von Tabelle 4.2)

1. Faktor = Items "t2uinza01-07": Informationssuche und finanzieller Verzicht zur Förderung umweltschützender Maßnahmen

	1. Faktor
Interne Konsistenz der Skala (alpha)	.83
Split-half Reliabilität nach Spearman-Brown (r)	.71
Split-half Reliabilität nach Guttman (r)	.68

gesplittet in (vgl. Tabelle 4.2a und 4.2b):

- Items "t2uinza01-04": Informationssuche zur Förderung umweltschützender Maßnahmen
- Items "t2uinza05-07": Finanzieller Verzicht zur Förderung umweltschützender Maßnahmen

Tabelle 4.2a: Ergebnisse der Item- und Skalénanalysen der Skala "Informationssuche zur Förderung umweltschützender Maßnahmen" ($260 \leq N \leq 260$)

Items "t2uinza01-04": Informationssuche zur Förderung umweltschützender Maßnahmen

Maße zur Beurteilung des ausgewählten Faktors:

	1.Faktor
Interne Konsistenz der Skala (alpha)	.85
Split-half Reliabilität nach Spearman-Brown (r)	.85
Split-half Reliabilität nach Guttman (r)	.84

Tabelle 4.2b: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen der Skala "**Finanzieller Verzicht zur Förderung umweltschützender Maßnahmen**" ($260 \leq N \leq 260$)

Items "t2uinza05-07": **Finanzieller Verzicht zur Förderung umweltschützender Maßnahmen**

Maße zur Beurteilung des ausgewählten Faktors:

	1.Faktor
Interne Konsistenz der Skala (alpha)	.63
Split-half Reliabilität nach Spearman-Brown (r)	.70
Split-half Reliabilität nach Guttman (r)	.64

Tabelle 5.1: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen der Skala "**Engagementbereitschaft für Umweltschutzmaßnahmen und für mit Umweltschutz inkompatible Interessen**" ($324 \leq N \leq 331$)

Item	Itemwortlaut	AD	SD	r_{it}	h^2	l_1	l_2
t1ueng07	Prinzipielle Engagementbereitschaft für geringeren Energieverbrauch durch Industrie.	4.21	1.57	.79	.74	.86	.01
t1ueng05	Prinzipielle Engagementbereitschaft für Förderung umweltschonender Energien durch die Industrie.	4.23	1.50	.78	.70	.84	.00
t1ueng08	Prinzipielle Engagementbereitschaft für strengere Auflagen für Luftreinhaltung der Industrie.	4.44	1.60	.77	.69	.83	.02

(Fortsetzung der Tabelle 5.1)

Item	Itemwortlaut	AD	SD	r_{it}	h^2	l_1	l_2
tlueng09	Prinzipielle Engagementbereitschaft für privaten Boykott FCKW-haltiger Produkte.	4.57	1.58	.77	.66	.81	-.07
tlueng10	Prinzipielle Engagementbereitschaft für geringere private Boden-/Wasserver- schmutzung.	4.56	1.45	.77	.65	.79	-.15
tlueng03	Prinzipielle Engagementbereitschaft für Unterstützung von Aufklärungskampagnen über Verschmutzung von Boden/Wasser durch Landwirtschaft.	3.59	1.56	.76	.60	.77	-.10
tlueng04	Prinzipielle Engagementbereitschaft für stärkere Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.	4.01	1.63	.73	.60	.71	-.32
tlueng02	Prinzipielle Engagementbereitschaft für mehr (gesellschaftspolitischen) Umweltschutz im Verwandten-/Freundeskreis.	3.40	1.53	.70	.52	.69	-.21
tlueng06	Prinzipielle Engagementbereitschaft für Einschränkung des Autoverkehrs.	3.72	1.85	.69	.56	.66	-.35
tlueng01	Prinzipielle Engagementbereitschaft für mehr (privaten) Umweltschutz im Verwandten-/Freundeskreis.	4.33	1.40	.65	.48	.64	-.27
tlueng12	Prinzipielle Engagementbereitschaft für Unterstützung des privaten Autoverkehrs.	2.17	1.54	.80	.73	-.13	.85
tlueng18	Prinzipielle Engagementbereitschaft für unbeschwerte Freude an privatem Wasserverbrauch.	1.88	1.33	.72	.61	-.14	.77

(Fortsetzung von Tabelle 5.1)

Item	Itemwortlaut	AD	SD	r_{it}	h^2	l_1	l_2
tlueng14	Prinzipielle Engagementbereitschaft für Förderung des Auto-/Motorsports.	2.14	1.84	.71	.59	-.13	.76
tlueng15	Prinzipielle Engagementbereitschaft für Förderung eines hohen, "energieintensiven" Lebensstandards.	2.04	1.44	.74	.61	-.24	.74
tlueng13	Prinzipielle Engagementbereitschaft für Erleichterung des Energieverbrauchs durch Industrie.	1.79	1.27	.66	.51	.01	.71
tlueng16	Prinzipielle Engagementbereitschaft für geringere Auflagen für Abwasserreinigung der Industrie.	1.57	1.16	.67	.51	-.11	.71
tlueng11	Prinzipielle Engagementbereitschaft für Lockerung der Abgasvorschriften für Industrie.	1.67	1.16	.59	.41	-.03	.64
tlueng17	Prinzipielle Engagementbereitschaft für politische Akzeptanz atomarer Energieprogramme.	1.80	1.36	.60	.37	-.17	.59

Weitere Maße zur Beurteilung der Faktorenanalyse:

1. Die Eigenwerte der ersten vier Hauptkomponenten betragen: 7.49 (1), 3.85 (2), 1.04 (3), .84 (4).
2. Die zweifaktorielle Lösung klärt **58.5** Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

- | | |
|---|--|
| 1. Faktor = Items "tlueng01-10": | Engagementbereitschaft für
Umweltschutzmaßnahmen |
| 2. Faktor = Items "tlueng11-18": | Engagementbereitschaft für mit
Umweltschutz inkompatible Interessen |

(Fortsetzung von Tabelle 5.1)

Weitere Maße zur Beurteilung der ausgewählten Faktoren:

	1.Faktor	2. Faktor
Interne Konsistenz der Skala (alpha)	.93	.90
Split-half Reliabilität nach Spearman-Brown (r)	.90	.88
Split-half Reliabilität nach Guttman (r)	.90	.88

Tabelle 5.2: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen der Skala "**Engagement für Umweltschutzmaßnahmen und für mit Umweltschutz inkompatible Interessen**" ($259 \leq N \leq 262$)

Item	Itemwortlaut	AD	SD	r_{it}	h^2	l_1	l_2
t2ueng05	Engagement für Förderung umweltschonender Energien durch die Industrie.	2.03	1.47	.83	.75	.86	.10
t2ueng08	Engagement für strengere Auflagen für Luftreinhaltung der Industrie.	1.95	1.45	.81	.76	.86	.12
t2ueng07	Engagement für geringeren Energieverbrauch durch Industrie.	1.97	1.44	.80	.74	.86	.10
t2ueng06	Engagement für Einschränkung des Autoverkehrs.	2.08	1.59	.77	.68	.82	-.06
t2ueng09	Engagement für privaten Boykott FCKW-haltiger Produkte.	2.25	1.66	.74	.61	.78	.05

(Fortsetzung der Tabelle 5.2)

Item	Itemwortlaut	AD	SD	r_{it}	h^2	l_1	l_2
t2ueng03	Engagement für Unterstützung von Aufklärungskampagnen über Verschmutzung von Boden/Wasserverschmutzung.	1.98	1.42	.73	.58	.76	.11
t2ueng10	Engagement für geringere private Boden- und Wasserverschmutzung.	2.66	1.72	.69	.51	.71	-.02
t2ueng02	Engagement für mehr (gesellschaftspolitischen) Umweltschutz im Verwandten-/Freundeskreis.	2.01	1.42	.69	.50	.71	.02
t2ueng04	Engagement für stärkere Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.	2.74	1.79	.62	.45	.66	-.15
t2ueng01	Engagement für mehr (privaten) Umweltschutz im Verwandten-/Freundeskreis.	3.14	1.78	.63	.44	.65	-.11
t2ueng16	Engagement für geringere Auflagen für Abwasserreinigung der Industrie.	1.38	1.02	.84	.77	.04	.88
t2ueng12	Engagement für Unterstützung des privaten Autoverkehrs.	1.64	1.32	.84	.75	.01	.86
teueng15	Engagement für Förderung eines hohen, "energieintensiven" Lebensstandards.	1.70	1.38	.82	.71	-.09	.84
t2ueng13	Engagement für Erleichterung des Energieverbrauchs durch Industrie.	1.47	1.12	.83	.69	.05	.83
t2ueng17	Engagement für politische Akzeptanz atomarer Energieprogramme.	1.45	1.06	.78	.67	.05	.82
t2ueng18	Engagement für unbeschwerte Freude an privatem Wasserverbrauch.	1.56	1.24	.79	.67	-.02	.82

(Fortsetzung von Tabelle 5.2)

Item	Itemwortlaut	AD	SD	r_{it}	h^2	l_1	l_2
t2ueng11	Engagement für Lockerung der Abgasvorschriften für Industrie.	1.34	.87	.70	.57	.16	.74
t2ueng14	Engagement für Förderung des Auto-/ Motorsports.	1.77	1.54	.72	.55	-.10	.73

Weitere Maße zur Beurteilung der Faktorenanalyse und der ausgewählten Faktoren:

1. Die Eigenwerte der ersten drei Hauptkomponenten betragen: 6.45 (1), 5.64 (2), .87 (3).
2. Die zweifaktorielle Lösung klärt **63.3** Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

- 1. Faktor = Items "t2ueng01-10": Engagement für Umweltschutzmaßnahmen**
- 2. Faktor = Items "t2ueng11-18": Engagement für mit Umweltschutz inkompatible Interessen**

	1. Faktor	2. Faktor
Interne Konsistenz der Skala (alpha)	.93	.94
Split-half Reliabilität nach Spearman-Brown (r)	.90	.93
Split-half Reliabilität nach Guttman (r)	.90	.93

Tabelle 6.1: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen der Skala "**Verzichtsbereitschaft für den Schutz der Umwelt**" ($330 \leq N \leq 331$)

Item	Itemwortlaut	AD	SD	r_{it}	h^2	l_1
tluverh03	Prinzipielle Bereitschaft zum energiesparenden Verschließen von Fenstern/Türen.	5.31	1.15	.86	.80	.89
tluverh05	Prinzipielle Bereitschaft zum steten Recycling von Wertstoffen.	5.46	1.11	.82	.75	.87
tluverh04	Prinzipielle Bereitschaft zur steten fachgerechten Sondermüllentsorgung.	5.48	1.02	.81	.74	.86
tluverh01	Prinzipielle Bereitschaft, Reinigungsmittel im Haushalt niedriger zu dosieren als angegeben.	5.26	1.26	.79	.67	.82
tluverh02	Prinzipielle Bereitschaft zum umweltschonenden Einsparen von Wasser im Haushalt.	5.20	1.24	.79	.67	.82

Weitere Maße zur Beurteilung der Faktorenanalyse und des ausgewählten Faktors:

1. Die Eigenwerte der ersten beiden Hauptkomponenten betragen: 3.90 (1), .52 (2).
2. Die einfaktorielle Lösung klärt **72.5** Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

1. Faktor = Items "tluverh01-05": Verzichtsbereitschaft für den Schutz der Umwelt

	1.Faktor
Interne Konsistenz der Skala (alpha)	.93
Split-half Reliabilität nach Spearman-Brown (r)	.87
Split-half Reliabilität nach Guttman (r)	.81

Tabelle 6.2: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen der Skala "**Verzichte für den Schutz der Umwelt**" ($263 \leq N \leq 263$)

Item	Itemwortlaut	AD	SD	r_{it}	h^2	l_i
t2uverh03	Energiesparendes Verschließen von Fenstern/ Türen.	4.52	1.68	.76	.66	.81
t2uverh02	Umweltschonendes Einsparen von Wasser im Haushalt.	4.66	1.63	.76	.66	.81
t2uverh01	Niedrigere Dosierung von Reinigungsmitteln im Haushalt als angegeben.	4.59	1.61	.74	.64	.80
t2gverh04	Immer fachgerechte Sondermüllentsorgung.	5.34	1.19	.66	.51	.72
t2gverh05	Immer Recycling von Wertstoffen.	5.44	1.16	.63	.48	.69

Weitere Maße zur Beurteilung der Faktorenanalyse und des ausgewählten Faktors:

1. Die Eigenwerte der ersten beiden Hauptkomponenten betragen: 3.35 (1), .75 (2).
2. Die einfaktorielle Lösung klärt **58.9** Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

1. Faktor = Items "t2uverh01-05": Verzichte für den Schutz der Umwelt

	1. Faktor
Interne Konsistenz der Skala (α)	.87
Split-half Reliabilität nach Spearman-Brown (r)	.77
Split-half Reliabilität nach Guttman (r)	.66

Tabelle 7: Übersicht zur Variablenbildung

VARIABLEN	ITEMS / ITEM- ANZAHL	MITTEL- WERT	STREU- UNG	CRON- BACHS ALPHA
<u>GESUNDHEITSBEZOGENE BEREITSCHAFTEN:</u>				
Informationsbereitschaft zur Förderung krebspräventiver Maßnahmen	t1ginza01-03 (3)	4.31	1.26	.84
Zahlungsbereitschaft zur Förderung von krebs- präventiven Maßnahmen	t1ginza04-06 (3)	3.18	1.40	.88
Engagementbereitschaft für krebspräventive Maßnahmen	t1geng01-04 (4)	3.90	1.34	.89
Engagementbereitschaft für hedonistisches Risikoverhalten	t1geng05-10 (6)	1.98	.99	.84
Bereitschaft zur persönlichen Krebsvorsorge	t1gverh02-08 (7)	4.74	1.02	.80
<u>GESUNDHEITSBEZOGENES VERHALTEN:</u>				
Informationssuche zu Krebs- prävention	t2ginza01-03 (3)	2.42	1.47	.83
Finanzieller Verzicht zur Förderung von Krebs- prävention	t2ginza04-06 (3)	1.78	1.21	.73
Engagement für hedonistisches Risikoverhalten	t2geng05-10 (6)	2.24	1.37	.86
Engagement für krebspräventive Maßnahmen	t2geng01-04 (4)	1.57	.89	.87
Entscheidungen zur persön- lichen Krebsvorsorge	t2gverh02-08 (7)	4.31	1.23	.81

(Fortsetzung von Tabelle 7)

VARIABLEN	ITEMS / ITEM- ANZAHL	MITTEL- WERT	STREU- UNG	CRON- BACH'S ALPHA
<u>UMWELTBEZOGENE BEREITSCHAFTEN:</u>				
Informationsbereitschaft zur Förderung umweltschützender Maßnahmen	t1uinza01-04 (4)	4.23	1.17	.88
Zahlungsbereitschaft zur Förderung umweltschützender Maßnahmen	t1uinza05-07 (3)	4.79	1.18	.82
Engagementbereitschaft für Umweltschutzmaßnahmen	t1ueng01-10 (10)	4.10	1.25	.93
Engagementbereitschaft für mit Umweltschutz inkom- patible Interessen	t1ueng11-18 (8)	1.82	1.02	.90
Verzichtsbereitschaft für den Schutz der Umwelt	t1uverh01-05 (5)	5.39	.99	.93
<u>UMWELTBEZOGENES VERHALTEN:</u>				
Informationssuche zur Förderung umweltschützender Maßnahmen	t2uinza01-04 (4)	2.85	1.41	.85
Finanzieller Verzicht zur Förderung umweltschützender Maßnahmen	t2uinza05-07 (3)	3.53	1.32	.63
Engagement für Umweltschutz- maßnahmen	t2ueng01-10 (10)	2.29	1.25	.93
Engagement für mit Umwelt- schutz inkompatible Interessen	t2ueng11-18 (8)	1.48	.92	.94
Verzichte für den Schutz der Umwelt	t2uverh01-05 (5)	4.95	1.14	.87

BISHER ERSCHIENENE ARBEITEN DIESER REIHE

1978

- Montada, L. (1978). *Schuld als Schicksal? Zur Psychologie des Erlebens moralischer Verantwortung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 1). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Doenges, D. (1978). *Die Fähigkeitskonzeption der Persönlichkeit und ihre Bedeutung für die Moralerziehung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 2). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1978). *Moralerziehung und die Konsistenzproblematik in der Differentiellen Psychologie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 3). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1980

- Montada, L. (1980). *Spannungen zwischen formellen und informellen Ordnungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 4). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1980). *Verantwortlichkeit und Handeln* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 5). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1980). *Person, Situation oder Interaktion? Eine zeitlose Streitfrage diskutiert aus der Sicht der Gerechtigkeitsforschung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 6). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. & Montada, L. (1981). *Entscheidungsgegenstand, Sozialkontext und Verfahrensregel als Determinanten des Gerechtigkeitsurteils* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 7). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1981

- Montada, L. (1981). *Entwicklung interpersonaler Verantwortlichkeit und interpersonaler Schuld. Projektantrag an die Stiftung Volkswagenwerk* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 8). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1982

- Schmitt, M. (1982). *Empathie: Konzepte, Entwicklung, Quantifizierung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 9). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1982). *Der Glaube an die gerechte Welt: Zur Güte einer deutschen Version der Skala von Rubin & Peplau* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 10). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1982). *Zur Erfassung des moralischen Urteils: Zwei standardisierte objektive Verfahren im Vergleich* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 11). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1982). *Über die Angemessenheit verschiedener Analyse-Modelle zur Prüfung dreier Typen von Hypothesen über multivariate Zusammenhänge in Handlungsmodellen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 12). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Dalbert, C. (1982). *Ein Strukturmodell interpersonalen Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 13). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1982). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Rekrutierung der Ausgangsstichprobe, Erhebungsinstrumente in erster Version und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 14). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1982). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Hypothesen über Zusammenhänge innerhalb der Kernvariablen und zwischen Kernvariablen und Kovariaten* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 15). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1982). *Überlegungen zu Möglichkeiten der Erfassung von Schuldkognitionen und Schuldgefühlen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 16). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1983

- Schmitt, M. & Gehle, H. (1983). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Verantwortlichkeitsnormen, Hilfeleistungen und ihre Korrelate - ein Überblick über die Literatur* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 17). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Reichle, B. (1983). *Existentielle Schuld: Explikation eines Konzeptes* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 18). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Reichle, B. & Dalbert, C. (1983). *Kontrolle: Konzepte und ausgewählte Bezüge zu existentieller Schuld* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 19). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1983). *Existentielle Schuld: Rekrutierung der Untersuchungstichprobe, Erhebungsinstrumente und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 20). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1983). *Existentielle Schuld: Ausgewählte Untersuchungshypothesen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 21). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kreuzer, C. & Montada, L. (1983). *Vorhersage der Befriedigung wahrgenommener Bedürfnisse der eigenen Eltern: Ergebnisse einer Pilotstudie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 22). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1983). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen (erster Untersuchungszeitraum)* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 23). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1984

- Dalbert, C., Montada, L., Schmitt, M. & Schneider, A. (1984). *Existentielle Schuld: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 24). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1984). *Erste Befunde zur Validität des Konstruktes Existentielle Schuld* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 25). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1984). *Feindseligkeit - Friedfertigkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 26). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Boll, T. (1984). *Moralisches Urteil und moralisches Handeln* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 27). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1984). *Einige Anmerkungen und Beispiele zur Formulierung und Prüfung von Moderatorhypothesen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 28). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1985

- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Drei Wege zu mehr Konsistenz: Theoriepräzisierung, Korrespondenzbildung und Datenaggregation* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 29). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1985). *Bereichsspezifischer und allgemeiner Glaube an die Gerechte Welt: Kennwerte und erste Befunde zur Validität zweier Skalen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 30). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Beabsichtigung und Ausführung prosozialen Handelns: Merkmals- versus Handlungstheorie?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 31). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1985). *Thinking about justice and dealing with one's own privileges: A study on existential guilt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 32). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Personale Normen und prosoziales Handeln: Kritische Anmerkungen und eine empirische Untersuchung zum Modell von S.H. Schwartz* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 33). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1985). *Disdain of the disadvantaged: The role of responsibility denial and belief in a just world* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 34). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Reichle, B., Montada, L. & Schneider, A. (1985). *Existentielle Schuld: Differenzierung eines Konstrukts* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 35). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1986

- Schneider, A., Reichle, B. & Montada, L. (1986). *Existentielle Schuld: Stichprobenrekrutierung, Erhebungsinstrumente und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 36). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A., Montada, L., Reichle, B. & Meissner, A. (1986). *Auseinandersetzung mit Privilegunterschieden und existentieller Schuld: Item- und Skalenanalysen I* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 37). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. (1986). *Life stress, injustice, and the question "Who is responsible?"* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 38). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Dalbert, C. (1986). *Einige Anmerkungen zur Verwendung unterschiedlicher Veränderungskriterien* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 39). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1987

Montada, L. (1987). *Die Bewältigung von "Schicksalsschlägen" - erlebte Ungerechtigkeit und wahrgenommene Verantwortlichkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 40). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schneider, A., Meissner, A., Montada, L. & Reichle, B. (1987). *Validierung von Selbstberichten über Fremdratings* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 41). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1988

Dalbert, C., Steyer, R. & Montada, L. (1988). *Die konzeptuelle Differenzierung zwischen Emotionen mit Hilfe von Strukturgleichungsmodellen: Existentielle Schuld und Mitleid* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 42). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. (1988). *Schuld wegen Wohlstand?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 43). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schneider, A. (1988). *Glaube an die gerechte Welt: Replikation der Validierungskorrelate zweier Skalen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 44). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. (1988). *Schuld und Sühne in strafrechtlicher und psychologischer Beurteilung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 45). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1988). *Intention and ability as predictors of change in adult daughters' prosocial behavior towards their mothers* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 46). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Schneider, A. (1988). *Justice and emotional reactions to victims* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 47). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Bäuerle, C., Dohmke, E., Eckmann, J., Ganseforth, A., Gartelmann, A., Mosthaf, U., Siebert, G. & Wiedemann, R. (1988). *Existentielle Schuld und Mitleid: Ein experimenteller Differenzierungsversuch anhand der Schadensverantwortlichkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 48). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L., Schneider, A. & Meissner, A. (1988). *Blaming the victim: Schuldvorwürfe und Abwertung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 49). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Figura, E. (1988). *Some psychological factors underlying the request for social isolation of Aids victims* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 50). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1989

Montada, L. (1989). *Möglichkeiten der Kontrolle von Ärger im Polizeidienst* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 51). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1990

- Montada, L. & Schneider, A. (1990). *Coping mit Problemen sozial Schwacher: Annotierte Ergebnistabellen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 52). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schneider, A. (1990). *Coping mit Problemen sozial schwacher Menschen. Ergebnisse der Längsschnittuntersuchung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 53). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Elbers, K. & Montada, L. (1990). *Schutz vor AIDS in neuen Partnerschaften. Dokumentation der Untersuchung und Untersuchungsergebnisse* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 54). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Hermes, H. & Schmal, A. (1990). *Ausgrenzung von AIDS-Opfern: Erkrankungsängste oder Vorurteile gegenüber Risikogruppen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 55). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Gehri, U. & Montada, L. (1990). *Schutz vor AIDS: Thematisierung in neuen Partnerschaften* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 56). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Albs, B. (1990). *Emotionale Bewertung von Verlusten und erfolgreiche Bewältigung bei Unfallopfern* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 57). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Schmitt, M., Kilders, M., Möhle, A., Müller, L., Pfrenge, A., Rabenberg, H., Schott, F., Stolz, J., Suda, U., Williams, M. & Zimmermann, G. (1990). *Validierung der Skala Allgemeiner Gerechte-Welt-Glaube über ein Glücksspielexperiment* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 58). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Bräunling, S., Burkard, P., Jakobi, F., Kobel, M., Krämer, E., Michel, K., Nickel, C., Orth, M., Schaaf, S. & Sonntag, T. (1990). *Schicksal, Gerechte-Welt-Glaube, Verteilungsgerechtigkeit und Personbewertung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 59). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1990). *Struktur und Funktion der Verantwortlichkeitsabwehr* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 60). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1991

- Schmitt, M., Hoser, K. & Schwenkmezger, P. (1991). *Ärgerintensität und Ärgerausdruck infolge zugeschriebener Verantwortlichkeit für eine Anspruchsverletzung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 61). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1991). *Grundlagen der Anwendungspraxis* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 62). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1992

- Maes, J. (1992). *Abwertung von Krebskranken - Der Einfluß von Gerechte-Welt- und Kontrollüberzeugungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 63). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Maes, J. (1992). *Konstruktion und Analyse eines mehrdimensionalen Gerechte-Welt-Fragebogens* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 64). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1992). *Attributsverknüpfungen - Eine neue Art der Erfassung von Gerechtigkeitsüberzeugungen?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 65). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Janetzko, E. & Schmitt, M. (1992). *Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen bei Ost- und Westdeutschen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 66). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Neumann, R. & Montada, L. (1992). *Sensitivity to experienced injustice: Structural equation measurement and validation models* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 67). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Behner, R., Müller, L. & Montada, L. (1992). *Werte, existentielle Schuld und Hilfsbereitschaft gegenüber Indios und landlosen Bauern in Paraguay* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 68). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Janetzko, E., Große, K., Haas, J., Jöhren, B., Lachenmeir, K., Menninger, P., Nechvatal, A., Ostner, J., Rauch, P., Roth, E. & Stifter, R. (1992). *Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen: Auto- und Heterostereotype Ost- und Westdeutscher* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 69). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1993

- Schmitt, M. (1993). *Abriß der Gerechtigkeitspsychologie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 70). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1994

- Schmitt, M. J., Montada, L. & Falkenau, K. (1994). *Modellierung der generalisierten und bereichsspezifischen Eifersuchtsneigung mittels Strukturgleichungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 71). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Kals, E. (1994). *Perceived Justice of Ecological Policy and Proenvironmental Commitments* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 72). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E. & Becker, R. (1994). *Zusammenschau von drei umweltpsychologischen Untersuchungen zur Erklärung verkehrsbezogener Verbotsforderungen, Engagementbereitschaften und Handlungsentscheidungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 73). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1994). *Korrelate des Gerechte-Welt-Glaubens: Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Wahrnehmung von Krebskrankheiten und Krebskranken* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 74). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Neumann, R. (1994). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Skizze eines Forschungsvorhabens* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 75). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1994). *Psychologische Überlegungen zu Rache* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 76). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Schmitt, M., Barbacsy, R., Binz, S., Buttgerit, C., Heinz, J., Hesse, J., Kraft, S., Kuhlmann, N., Lischetzke, T., Nisslmüller, K. & Wunsch, U. (1994). *Distributive justice research from an interactionist perspective* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 77). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1994). *Drakonität als Personmerkmal: Entwicklung und erste Erprobung eines Fragebogens zur Erfassung von Urteilsstrenge (Drakonität) versus Milde* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 78). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1995

- Maes, J. (1995). *Kontrollieren und kontrolliert werden: Konstruktion und Analyse eines Zwei-Wege-Fragebogens zur Erfassung von Kontrollüberzeugungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 79). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Auswahl von Indikatoren seelischer Gesundheit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 80). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1995b). *Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 1. Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Wahrnehmung von Krebskrankheiten und Krebskranken* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 81). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995a). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Einstellungen zu Verteilungsprinzipien, Ungerechtigkeitssensibilität und Glaube an eine gerechte Welt als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 82). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995b). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Kernvariablen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 83). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1995). *Freiheit oder Determinismus - ein Kurzfragebogen zur Erfassung individueller Unterschiede* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 84). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Werthaltungen, Kontrollüberzeugungen, Freiheitsüberzeugungen, Drakonität, Soziale Einstellungen, Empathie und Protestantische Arbeitsethik als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 85). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. & Schneider, A. (1995). *Die Allgemeine Gerechte-Welt-Skala: Dimensionalität, Stabilität & Fremdurteiler-Validität* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 86). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Mohiyeddini, C. (1995). *Beschäftigungspolitik zwischen Gerechtigkeit und Effizienz* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 87). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Kals, E. (1995). *Motivvergleich umwelt- und gesundheitsrelevanten Verhaltens: Beschreibung eines Projekts* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 88). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E. & Becker, R. (1995). *Item- und Skalenanalyse umwelt- und gesundheitsbezogener Meßinstrumente* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 89). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Schmitt, M. & Mohiyeddini, C. (1995). *Sensitivity to befallen injustice and reactions to a real life disadvantage* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 90). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1995). *Kategorien der Angst und Möglichkeiten der Angstbewältigung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 91). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1995). *Ein Modell der Eifersucht* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 92). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Schmitt, M., Boße, A., Eggers, T., Finke, I., Glöckhofer, G., Hönen, W., Kunnig, A., Mensching, M., Ott, J., Plewe, I., Wagensohn, G. & Ziegler, B. (1995). *Distributive justice research from an interactionist perspective II: The effects of reducing social control and reducing subject's responsibility* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 93). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Mohiyeddini, C. & Schmitt, M. (1995) *Sensitivity to befallen injustice and reactions to unfair treatment in the laboratory* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 94). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

1996

- Kals, E. & Odenthal, D. (1996). *Skalen zur Erfassung ernährungsbezogener Einstellungen und Entscheidungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 95). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmal, A., Maes, J. & Schmitt, M. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Untersuchungsplan und Stichprobe* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 96). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996a). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Haltungen zur Nation als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 97). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Machiavellismus, Dogmatismus, Ambiguitätstoleranz, Toleranz und Autoritarismus als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 98). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Politische Grundhaltungen (Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus, Anarchismus, Faschismus, Ökologismus) als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 99). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Demographische Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 100). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1996). *Fragebogeninventar zur Erfassung von Einstellungen zu Krebskrankheiten und Krebskranken - Dokumentation der Item- und Skalenanalysen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 101). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dombrowsky, C., Kühn, W., Larro-Jacob, A., Puchnus, M., Thiex, D., Wichern, T., Wiest, A. & Wimmer, A. (1996). *Distributive justice research from an interactionist perspective III: When and why do attitudes interact synergetically with functionally equivalent situation factors?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 102). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

ANDERNORTS PUBLIZIERTE ARBEITEN AUS DIESER

ARBEITSGRUPPE

1977

Montada, L. (1977). Moralisches Verhalten. In T. Herrmann, P.R. Hofstätter, H. Huber & F.E. Weinert (Hrsg.), *Handbuch psychologischer Grundbegriffe* (S. 289-296). München: Kösel.

1980

Montada, L. (1980). Gerechtigkeit im Wandel der Entwicklung. In G. Mikula (Hrsg.), *Gerechtigkeit und soziale Interaktion* (S. 301-329). Bern: Huber.

Montada, L. (1980). Moralische Kompetenz: Aufbau und Aktualisierung. In L.H. Eckensberger & R.K. Silbereisen (Hrsg.), *Entwicklung sozialer Kognitionen: Modelle, Theorien, Methoden, Anwendungen* (S. 237-256). Stuttgart: Klett-Cotta.

1981

Montada, L. (1981). Gedanken zur Psychologie moralischer Verantwortung. In V. Zsifkovits & R. Weiler (Hrsg.), *Erfahrungsbezogene Ethik* (S. 67-88). Berlin: Duncker & Humblot.

Montada, L. (1981). Voreingenommenheiten im Urteil über Schuld und Verantwortlichkeit. *Trierer Psychologische Berichte*, 8, Heft 10.

1982

Dahl, U., Montada, L. & Schmitt, M. (1982). Hilfsbereitschaft als Personmerkmal. *Trierer Psychologische Berichte*, 9, Heft 8.

Dalbert, C. & Montada, L. (1982). Vorurteile und Gerechtigkeit in der Beurteilung von Straftaten. Eine Untersuchung zur Verantwortlichkeitsattribution. *Trierer Psychologische Berichte*, 9, Heft 9.

Montada, L. (1982). Entwicklung moralischer Urteilsstrukturen und Aufbau von Werthaltungen. In R. Oerter, L. Montada u.a. *Entwicklungspsychologie* (S. 633-673). München: Urban & Schwarzenberg.

Schmitt, M. & Montada, L. (1982). Determinanten erlebter Gerechtigkeit. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 13, 32-44.

Schmitt, M. (1982). Schuldgefühle erwachsener Töchter gegenüber ihren Müttern: Zwei Modelle. *Bremer Beiträge zur Psychologie*, 17, 84-90.

1983

Montada, L. (1983). Delinquenz. In R.K. Silbereisen & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen* (S. 201-212). München: Urban & Schwarzenberg.

Montada, L. (1983). Moralisches Urteil und moralisches Handeln - Gutachten über die Fruchtbarkeit des Kohlberg-Ansatzes. Bonn: Bundesministerium der Verteidigung (Hrsg.), *Wehrpsychologische Untersuchungen*, 18,(2).

Montada, L. (1983). Verantwortlichkeit und das Menschenbild in der Psychologie. In G. Jüttemann (Hrsg.), *Psychologie in der Veränderung* (S. 162-188). Weinheim: Beltz.

Montada, L. (1983). Voreingenommenheiten im Urteilen über Schuld und Verantwortlichkeit. In L. Montada, K. Reusser & G. Steiner (Hrsg.), *Kognition und Handeln* (S. 165-168). Stuttgart: Klett-Cotta.

1985

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). Drei Wege zu mehr Konsistenz in der Selbstbeschreibung: Theoriepräzisierung, Korrespondenzbildung und Datenaggregation. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 6, 147-159.

Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1985). Zur Vorhersage von Hilfeleistungen erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber. In D. Albert (Hrsg.), *Bericht über den 34. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Wien 1984* (Band 1, S. 435-438). Göttingen: Hogrefe.

1986

Bartussek, D. & Schmitt, M. (1986). Die Abhängigkeit des evozierten EEG-Potentials von Reizbedeutung, Extraversion und Neurotizismus. Eine Untersuchung zur Extraversionstheorie von J.A. Gray. *Trierer Psychologische Berichte*, 13, Heft 8.

Dalbert, C. & Schmitt, M. (1986). Einige Anmerkungen und Beispiele zur Formulierung und Prüfung von Moderatorhypothesen. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 7, 29-43.

Montada, L. (1986). Vom Werden der Moral. Wann wir wissen, was gut und böse ist. In P. Fischer & F. Kubli (Hrsg.), *Das Erwachen der Intelligenz* (S. 45-56). Berlin: Schering.

Montada, L., Dalbert, C., Reichle, B. & Schmitt, M. (1986). Urteile über Gerechtigkeit, "Existentielle Schuld" und Strategien der Schuldabwehr. In F. Oser, W. Althof & D. Garz (Hrsg.), *Moralische Zugänge zum Menschen - Zugänge zum moralischen Menschen* (S. 205-225). München: Peter Kindt Verlag.

Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1986). Thinking about justice and dealing with one's own privileges: A study of existential guilt. In H.W. Bierhoff, R. Cohen, & J. Greenberg (Eds.), *Justice in social relations* (S. 125-143). New York: Plenum Press.

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1986). Personale Normen und prosoziales Handeln: Kritische Anmerkungen und eine empirische Untersuchung zum Modell von S.H. SCHWARTZ. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 17, 40-49.

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1986). Prosoziale Leistungen erwachsener Töchter gegenüber ihren Müttern: Unterschiede in den Bedingungen von Absicht und Ausführung. *Psychologische Beiträge*, 28, 139-163.

1987

Dalbert, C. (1987). *Ein Veränderungsmodell prosozialer Handlungen. Leistungen erwachsener Töchter für ihre Mütter*. Regensburg: Roderer.

Dalbert, C. (1987). Einige Anmerkungen zur Verwendung unterschiedlicher Veränderungskriterien. *Psychologische Beiträge*, 29, 423-438.

Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1987). Glaube an eine gerechte Welt als Motiv: Validierungskorrelate zweier Skalen. *Psychologische Beiträge*, 29, 596-615.

Steyer, R. & Schmitt, M.J. (1987). Psychometric theory of persons-in-situations: Definitions of consistency, specificity and reliability, and the effects of aggregation. *Trierer Psychologische Berichte*, 14, Heft 3.

1988

Montada, L. & Boll, T. (1988). Auflösung und Dämpfung von Feindseligkeit. *Untersuchungen des Psychologischen Dienstes der Bundeswehr*, 23, 43-144.

Montada, L. (1988). Die Bewältigung von 'Schicksalsschlägen' - erlebte Ungerechtigkeit und wahrgenommene Verantwortlichkeit. *Schweizerische Zeitschrift für Psychologie*, 47, 203-216.

Montada, L. (1988). Verantwortlichkeitsattribution und ihre Wirkung im Sport. *Psychologie und Sport*, 20, 13-39.

Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1988). Ist prosoziales Handeln im Kontext Familie abhängig von situationalen, personalen oder systemischen Faktoren? In H.W. Bierhoff & L. Montada (Hrsg.), *Altruismus - Bedingungen der Hilfsbereitschaft* (S. 179-205). Göttingen: Hogrefe.

- Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1988). Wahrgenommener Handlungsspielraum und emotionale Reaktionen gegenüber Benachteiligten. In G. Krampen (Hrsg.), *Diagnostik von Kausalattributionen und Kontrollüberzeugungen* (S. 119-126). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L., Dalbert, C. & Steyer, R. (1988). Die konzeptuelle Differenzierung zwischen Emotionen mit Hilfe von Strukturgleichungsmodellen: Existentielle Schuld und Mitleid. *Psychologische Beiträge*, 31, 541-555.
- Montada, L., Schneider, A. & Reichle, B. (1988). Emotionen und Hilfsbereitschaft. In H.W. Bierhoff & L. Montada (Hrsg.), *Altruismus - Bedingungen der Hilfsbereitschaft* (S. 130-153). Göttingen: Hogrefe.

1989

- Maes, J. & Montada, L. (1989). Verantwortlichkeit für "Schicksalsschläge": Eine Pilotstudie. *Psychologische Beiträge*, 31, 107-124.
- Montada, L. & Schneider, A. (1989). Justice and emotional reactions to the disadvantaged. *Social Justice Research*, 3, 313-344.
- Montada, L. (1989). Bildung der Gefühle? *Zeitschrift für Pädagogik*, 35, 294-312.
- Montada, L. (1989). Sozialisation zu Pflicht und Gehorsam. *Politicum*, 42, 16-21.
- Montada, L. (1989). Strafzwecküberlegungen aus psychologischer Sicht. In C. Pfeiffer & M. Oswald (Hrsg.), *Strafzumessung - Empirische Forschung und Strafrechtsdogmatik im Dialog* (S. 261-268). Stuttgart: Enke-Verlag.
- Schmitt, M. (1989). Ipsative Konsistenz (Kohärenz) als Profilähnlichkeit. *Trierer Psychologische Berichte*, 16, Heft 2.
- Schmitt, M., Bäuerle, C., Dohmke, E., Eckmann, J., Ganseforth, A., Gartelmann, A., Mosthaf, U., Siebert, G. & Wiedemann, R. (1989). Zur Differenzierung von Existentieller Schuld und Mitleid über Verantwortlichkeitsinduktion: Ein Filmexperiment. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 36, 274-291.

1990

- Schmitt, M. (1990). Further evidence on the invalidity of self-reported consistency. In P.J.D. Drenth, J.A. Sergeant & R.J. Takens (Eds.), *European perspectives in psychology* (Vol. 1, S. 57-68). New York: Wiley.
- Schmitt, M. (1990). *Konsistenz als Persönlichkeitseigenschaft? Moderatorvariablen in der Persönlichkeits- und Einstellungsforschung*. Berlin: Springer.
- Schmitt, M. (1990). Zur (mangelnden) Konstruktvalidität von Konsistenz-Selbsteinschätzungen. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 11, 149-166.
- Schmitt, M. & Steyer, R. (1990). Beyond intuition and classical test theory: A reply to Epstein. *Methodika*, 4, 101-107.
- Steyer, R. & Schmitt, M. (1990). Latent state-trait models in attitude research. *Quality and Quantity*, 24, 427-445.
- Steyer, R. & Schmitt, M. (1990). The effects of aggregation across and within occasions on consistency, specificity, and reliability. *Methodika*, 4, 58-94.

1991

- Montada, L. (1991). Life stress, injustice, and the question "Who is responsible?". In: H. Steensma & R. Vermunt (Eds.), *Social justice in human relations* (Vol. 2, p. 9-30). New York: Plenum Press.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1991). Prosocial commitments in the family: Situational, personality, and systemic factors. In L. Montada & H.W. Bierhoff (Eds.), *Altruism in social systems* (S. 177-203). Toronto: Hogrefe.

- Montada, L. & Schneider, A. (1991). Justice and prosocial commitments. In L. Montada & H.W. Bierhoff (Eds.), *Altruism in social systems* (p. 58-81). Toronto: Hogrefe.
- Schmitt, M. (1991). Beauty is not always talent: Untersuchungen zum Verschwinden des Halo-Effekts. *Trierer Psychologische Berichte*, 18, Heft 10.
- Schmitt, M. (1991). Differentielle differentielle Psychologie: Ursachen individueller Konsistenzunterschiede und Probleme der Moderatorforschung. *Trierer Psychologische Berichte*, 18, Heft 2.
- Schmitt, M. (1991). Ungerechtes Schicksal und Personbewertung. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 22, 208-210.
- Schmitt, M. (1991). Zur Differenzierung des Eigenschaftsmodells durch Moderatorstrukturen: Bestandsaufnahme, Probleme, Perspektiven. In D. Frey (Hrsg.), *Bericht über den 37. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Kiel 1990* (Band 2, S. 429-434). Göttingen: Hogrefe.
- Schmitt, M., Hoser, K. & Schwenkmezger, P. (1991). Schadensverantwortlichkeit und Ärger. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 38, 634-647.
- Schmitt, M., Kilders, M., Möhle, A., Müller, L., Prengle, A., Rabenberg, H., Schott, F., Stolz, J., Suda, U., Williams, M. & Zimmermann, G. (1991). Gerechte-Welt-Glaube, Gewinn und Verlust: Rechtfertigung oder ausgleichende Gerechtigkeit? *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 22, 37-45.
- Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1991). Struktur und Funktion der Verantwortlichkeitsabwehr. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 11, 203-214.
- 1992**
- Dalbert, C., Fisch, U. & Montada, L. (1992). Is inequality unjust? Evaluating women's career chances. *European Review of Applied Psychology*, 42, 11-17.
- Hoser, K., Schmitt, M. & Schwenkmezger, P. (1992). Verantwortlichkeit und Ärger. In V. Hodapp & P. Schwenkmezger (Hrsg.), *Ärger und Ärgerausdruck* (S. 143-168). Bern: Huber.
- Kaiser, A., Lüken, A., Maes, J., Schmillen, A., Winkels, R. & Kaiser, R. (1992). *Schulversuch "Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit" des Ministeriums für Bildung und Kultur Rheinland-Pfalz. Zwischenbericht der wissenschaftlichen Begleitung*. Trier: Forschungsstelle Begys.
- Kann, H.J. & Maes, J. (1992). Die kulturtouristischen Angebote der Stadt Trier - vermittelt in einem Stadtrundgang. In C. Becker & A. Steinecke (Hrsg.), *Kulturtourismus in Europa: Wachstum ohne Grenzen?* (ETI-Studien, Band 2), (S. 233-244). Trier: Europäisches Tourismus Institut.
- Lüken, A., Kaiser, A., Maes, J., Schmillen, A. & Winkels, R. (1992). Begabtenförderung am Gymnasium mit Schulzeitverkürzung. Ein Schulversuch des Landes Rheinland-Pfalz zur Förderung leistungsfähiger und lernwilliger Schüler und Schülerinnen. In H. Drewelow & K. Urban (Hrsg.), *Besondere Begabungen - spezielle Schulen? Beiträge zur wissenschaftlichen Arbeitstagung vom 23.-25. April 1992 in Rostock* (S. 53-59). Rostock: Universität Rostock.
- Montada, L. (1992). Attribution of responsibility for losses and perceived injustice. In L. Montada, S.-H. Filipp & M.J. Lerner (Eds.), *Life crises and the experience of loss in adulthood* (S. 133-162). Hillsdale, NJ: Lawrence Erlbaum.
- Montada, L. (1992). Eine Pädagogische Psychologie der Gefühle. Kognitionen und die Steuerung erlebter Emotionen. In H. Mandl, M. Dreher & H.-J. Kornadt (Hrsg.), *Entwicklung und Denken im kulturellen Kontext* (S. 229-249). Göttingen: Hogrefe.

- Montada, L. (1992). Moralische Gefühle. In W. Edelstein, G. Nunner-Winkler & G. Noam (Hrsg.), *Moral und Person* (S. 259-277). Frankfurt: Suhrkamp.
- Montada, L. (1992). Predicting prosocial commitment in different social contexts. In P.M. Oliner, S.P. Oliner, L. Baron, L.A. Blum, D.L. Krebs & M.Z. Smolenska (Eds.), *Embracing the other: Philosophical, psychological and historical perspectives* (S. 226-252). New York: New York University Press.
- Schmitt, M. (1992). Interindividuelle Konsistenzunterschiede als Herausforderung für die Differentielle Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 43, 30-45.
- Schmitt, M. (1992). Schönheit und Talent: Untersuchungen zum Verschwinden des Halo-Effekts. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 39, 475-492.
- Schmitt, M. & Baltes-Götz, B. (1992). Common and uncommon moderator concepts: Comment on Wermuth's "Moderating Effects in Multivariate Normal Distributions". *Methodika*, 6, 1-4.
- Schmitt, M. & Borkenau, P. (1992). The consistency of personality. In G.-V. Caprara & G.L. Van Heck (Eds.), *Modern personality psychology. Critical reviews and new directions* (S. 29-55). New York: Harvester-Wheatsheaf.
- Steyer, R., Ferring, D. & Schmitt, M. (1992). On the definition of states and traits. *Trierer Psychologische Berichte*, 19, Heft 2.
- Steyer, R., Ferring, D. & Schmitt, M. (1992). States and traits in psychological assessment. *European Journal of Psychological Assessment*, 2, 79-98.
- 1993**
- Bartussek, D. & Schmitt, M. (1993). Persönlichkeit. In A. Schorr (Hrsg.), *Handwörterbuch der Angewandten Psychologie* (S. 502-507). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1993). Kriterien, Perspektiven und Konsequenzen von Gerechtigkeitsurteilen. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 858-860). Göttingen: Hogrefe.
- Janetzko, E. & Schmitt, M. (1993). Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen bei Ost- und Westdeutschen. *Report Psychologie*, 18 (9), 18-27.
- Kals, E. (1993). Ökologisch relevante Verbotsforderungen, Engagement- und Verzichtbereitschaften am Beispiel der Luftqualität. Microfiche. Dissertation. Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E. (1993). Psychological science in the western world: A guide, or not a guide to solving human problems? *Journal of University of Science and Technology Beijing*, 15, 226-231.
- Maes, J. (1993). Bibliothérapie: Wirksam und erforschbar. *Fremde Verse*, 3 (1), 10-11.
- Montada, L. (1993). Fallen der Gerechtigkeit: Probleme der Umverteilung von West nach Ost. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 31-48). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L. (1993). Umverteilungen nach der Vereinigung: Über den Bedarf an Psychologie nach dem Beitritt der ehemaligen DDR zur Bundesrepublik. In G. Trommsdorf (Hrsg.), *Psychologische Aspekte des sozio-politischen Wandels in Ostdeutschland* (S. 50-62). Berlin: de Gruyter.
- Montada, L. (1993). Understanding oughts by assessing moral reasoning or moral emotions. In G. Noam & T. Wren (Eds.), *The moral self* (S. 292-309). Boston: MIT-Press.
- Montada, L. (1993). Victimization by critical life events. In W. Bilsky, C. Pfeiffer, & P. Wetzels (Eds.), *Fear of crime and criminal victimization* (S. 83-98). Stuttgart: Enke.

- Schmal, A. (1993). *Problemgruppen oder Reserven für den Arbeitsmarkt. Ältere Arbeitnehmer, ausländische Jugendliche, Berufsrückkehrerinnen und arbeitslose Akademiker*. Frankfurt: Campus.
- Schmitt, M. (1993). Handlung als Synthese von Person und Situation: Lehren aus der Konsistenzkontroverse. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 24, 71-75 [Rezension von: Krahé, B. (1992). *Personality and Social Psychology. Towards a Synthesis*. London: Sage.].
- Schmitt, M. & Dalbert, C. (1993). Gerechtigkeitsbedrohliche Lebensereignisse. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 951-954). Göttingen: Hogrefe.
- Schmitt, M. & Janetzko, E. (1993). Verantwortlichkeitsüberzeugungen bei Ost- und Westdeutschen. In G. Trommsdorff (Hrsg.), *Psychologische Aspekte des sozio-politischen Wandels in Ostdeutschland* (S. 169-179). Berlin: de Gruyter.
- Schmitt, M. & Steyer, R. (1993). A latent state-trait model (not only) for social desirability. *Personality and Individual Differences*, 14, 519-529.
- Schmitt, M. & Steyer, R. (1993). A latent state-trait model for social desirability. In R. Steyer, K.F. Wender, & K.F. Widaman (Eds.), *Proceedings of the 7th European Meeting of the Psychometric Society in Trier* (S. 463-468). Stuttgart: Gustav Fischer Verlag.
- Schmitt, M., Schwartz, S.H., Steyer, R., & Schmitt, T. (1993). Measurement models for the Schwartz Values Inventory. *European Journal of Psychological Assessment*, 9, 107-121.
- 1994**
- Kaiser, A., Lüken, A., Maes, J. & Winkels, R. (1994). Schulzeitverkürzung - Auf der Suche nach dem bildungspolitischen Kompromiß. *Grundlagen der Weiterbildung. Zeitschrift für Weiterbildung und Bildungspolitik im In- und Ausland*, 5, 219-223.
- Kals, E. (1994). Ökologisch relevante Verbotsforderungen, Engagement- und Verzichtsbereitschaften am Beispiel der Luftqualität. *Dissertation Abstracts International*, 55 (3), 806-C.
- Kals, E. (1994). Straßenverkehr und Umweltschutz: Die ökologische Verantwortung des Bürgers. In A. Flade (Hrsg.), *Mobilitätsverhalten - Bedingungen und Veränderungsmöglichkeiten aus umweltpsychologischer Sicht* (S. 255-266). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Kals, E. & Montada, L. (1994). Umweltschutz und die Verantwortung der Bürger. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 25, 326-337.
- Maes, J. (1994). Blaming the victim - belief in control or belief in justice? *Social Justice Research*, 7, 69-90.
- Montada, L. (1994). Arbeitslosigkeit ein Gerechtigkeitsproblem? In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 53-86). Frankfurt: Campus.
- Montada, L. (1994). Die Sozialisation von Moral. In K.A. Schneewind (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie. Psychologie der Erziehung und Sozialisation* (S. 315-344). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L. (1994). Injustice in harm and loss. *Social Justice Research*, 7, 5-28.
- Montada, L. (1994). Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit: Bewertungen unter Gerechtigkeitsaspekten. In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 264-281). Frankfurt: Campus.
- Montada, L. (1994). Problems and crises in human development. In T. Husén & T.N. Postlethwaite (Eds.), *International encyclopedia of education* (Vol. 8), p. 4715-4719. London: Pergamon.
- Montada, L. (Hrsg.) (1994). *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit*. Frankfurt: Campus.

- Reichle, B. (1994). *Die Geburt des ersten Kindes - eine Herausforderung für die Partnerschaft. Verarbeitung und Folgen einer einschneidenden Lebensveränderung*. Bielefeld: Kleine.
- Reichle, B. (1994). Die Zuschreibung von Verantwortlichkeit für negative Ereignisse in Partnerschaften: Ein Modell und erste empirische Befunde. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 25, 227-237.
- Reichle, B. & Montada, L. (1994). Problems with the transition to parenthood: Perceived responsibility for restrictions and losses and the experience of injustice. In M.J. Lerner & G. Mikula (Eds.), *Entitlement and the affectional bond. Justice in Close Relationships* (S. 205-228). New York: Plenum Press.
- Schmal, A. (1994). Ungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt zwischen Bevölkerungsgruppen und Regionen. In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 87-106). Frankfurt: Campus.
- Schmitt, M. (1994). Gerechtigkeit. In M. Hockel, W. Molt & L. von Rosenstiel (Hrsg.), *Handbuch der Angewandten Psychologie* (Kapitel VII - 10). München: ecomed.

1995

- Baltes, M.M. & Montada, L. (Hrsg.). (1995). *Produktives Leben im Alter*. Frankfurt: Campus.
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1995). Antezedenzen und Konsequenzen gerechtigkeithematischer Kognitionen. In K. Pawlik (Hrsg.), *Bericht über den 39. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Hamburg 1994* (S. 774-775). Göttingen: Hogrefe.
- Kals, E. (1995). Promotion of proecological behavior to enhance quality of life. In J. Rodriguez-Marin (Ed.), *Health psychology and quality of life research* (S. 190-203). Alicante: University of Alicante & Sociedad Valenciana de Psicología Social.
- Kals, E. (1995). Umwelt- und gesundheitsrelevantes Verhalten: Ein Vergleich der motivationalen Grundlagen. In A. Keul (Hrsg.), *Menschliches Wohlbefinden in der Stadt* (S. 43-68). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Kals, E. (1995). Wird Umweltschutz als Schutz der eigenen Gesundheit verstanden? *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 3, 114-134.
- Maes, J. (1995). To control and to be controlled - presentation of a two-ways-questionnaire for the assessment of beliefs in control. *European Journal of Psychological Assessment*, 11, Supplement, No. 1, 8-9.
- Montada, L. (1995). Applying Social Psychology: The case of redistributions in unified Germany. *Social Justice Research*, 8, 73-90.
- Montada, L. (1995). Bewältigung von Ungerechtigkeiten in erlittenen Verlusten. *Report Psychologie*, 20 (2), 14-26.
- Montada, L. (1995). Delinquenz. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 1024-1036). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Die geistige Entwicklung aus der Sicht Jean Piagets. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 518-560). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Empirische Gerechtigkeitsforschung. In Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (Hrsg.), *Berichte und Abhandlungen* (Bd. 1, S. 67-85). Berlin: Akademie Verlag.
- Montada, L. (1995). Entwicklungspsychologie und Anwendungspraxis. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 895-928). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Fragen, Konzepte, Perspektiven. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 1-83). Weinheim: Psychologie Verlags Union.

- Montada, L. (1995). Gerechtigkeitsprobleme bei Umverteilungen im vereinigten Deutschland. In H.-P. Müller & B. Wegener (Hrsg.), *Soziale Ungleichheit und soziale Gerechtigkeit* (S. 313-333). Opladen: Leske & Budrich.
- Montada, L. (1995). Machen Gebrechlichkeit und chronische Krankheit produktives Altern unmöglich? In M.M. Baltes & L. Montada (Hrsg.). (1995). *Produktives Leben im Alter* (S. 382-392). Frankfurt: Campus.
- Montada, L. (1995). Moralische Entwicklung und moralische Sozialisation. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 862-894). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L., Becker, J., Schoepflin, U. & Baltes, P.B. (1995). Die internationale Rezeption der deutschen Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 46, 186-199.
- Montada, L. & Kals, E. (1995). Perceived justice of ecological policy and proenvironmental commitments. *Social Justice Research*, 8, 305-327.
- Montada, L. & Oerter, R. (Hrsg.). (1995). *Entwicklungspsychologie*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. & Reichle, B. (1995). Kritische Lebensereignisse: Wirkungen und Bewältigungsversuche bei erlebter Ungerechtigkeit. In K. Pawlik (Hrsg.), *Bericht über den 39. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Hamburg 1994* (S. 830-831). Göttingen: Hogrefe.
- Reichle, B. (1995). Lastenverteilung als Gerechtigkeitsproblem: Umverteilungen nach der Geburt des ersten Kindes und ihre Folgen. In Zentrum für Gerechtigkeitsforschung an der Universität Potsdam (Hrsg.), *Auseinandersetzung mit Verlusterfahrungen* (S. 145-155). Potsdam: Zentrum fuer Gerechtigkeitsforschung an der Universität Potsdam.
- Schick, A., Schmitt, M., & Becker, J.H. (1995). Subjektive Beurteilung der Qualität von Laufschuhen. *Psychologie und Sport*, 2, 46-56.
- Schmitt, M. (1995). Politische Legitimation und kollektives Selbstwertgefühl durch Propaganda. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 26, 119-121 [Rezension von: Gibas, M. & Schindelbeck, D. (Hrsg.) (1994). *"Die Heimat hat sich schön gemacht ..."* (Comparativ - Leipziger Beiträge zur Universalgeschichte und vergleichenden Gesellschaftsforschung, Band 4, Heft 3). Leipzig: Leipziger Universitätsverlag.].
- Schmitt, M., Falkenau, K. & Montada, L. (1995). Zur Messung von Eifersucht über stellvertretende Emotionsbegriffe und zur Bereichsspezifität der Eifersuchtsneigung. *Diagnostica*, 41, 131-149.
- Schmitt, M., Neumann, R. & Montada, L. (1995). Dispositional sensitivity to befallen injustice. *Social Justice Research*, 8, 385-407.
- Schmitt, M., Schick, A. & Becker, J.H. (1995). Subjective quality and subjective wearing comfort of running shoes. *Trierer Psychologische Berichte*, 22, Heft 2.
- 1996**
- Kals, E. & Odenthal, D. (1996). Über die Motive von Entscheidungen für konventionelle oder kontrolliert-biologische Nahrungsmittel. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 4, 37-54.
- Kals, E. (1996). Are proenvironmental commitments motivated by health concerns or by perceived justice? In L. Montada & M. Lerner (Eds.), *Current societal concerns about justice* (S. 231-258). New York: Plenum Press.
- Kals, E. (1996). Motieven voor preventief en riskant gezondheidsgedrag ten aanzien van kanker (Motives of cancer preventive and health risk behaviors). *Gedrag & Gezondheid*, 24, 384-391.
- Kals, E. (1996). Umweltschutz und potentiell konkurrierende Werte. In M. Zimmer (Hrsg.), *Von der Kunst, umweltgerecht zu planen und zu handeln* (Tagungsband, S. 238-240). Tübingen: Internationale Erich-Fromm Gesellschaft.

- Kals, E. (1996). *Verantwortliches Umweltverhalten*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. & Lerner, M.J. (1996). *Societal concerns about justice*. New York: Plenum.
- Niehaus, M. & Montada, L. (1996). *Behinderte in der Arbeitswelt: Wege aus dem Abseits*. Frankfurt/M.: Campus.
- Reichle, B. (1996). Der Traditionalisierungseffekt beim Übergang zur Elternschaft. *Zeitschrift für Frauenforschung*, 14 (4), 70-89.
- Reichle, B. (1996). From is to ought and the kitchen sink: On the justice of distributions in close relationships. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Current societal concerns about justice* (S. 103-135). New York: Plenum.
- Schmitt, M. & Mohiyeddini, C. (1996). Sensitivity to befallen injustice and reactions to a real life disadvantage. *Social Justice Research*, 9, 223-238.
- Schmitt, M. (1996). Individual differences in sensitivity to befallen injustice. *Personality and Individual Differences*, 21, 3-20.